



STADTBLATT

AMTSANZEIGER DER STADT HEIDELBERG • 18. JAHRGANG • AUSGABE NR. 24 • 16. JUNI 2010

+++ STADTBLATT online +++ Jeden Mittwoch ab 14 Uhr im Internet +++ www.heidelberg.de +++ STADTBLATT online +++ Jeden Mittwoch ab 14 Uhr im Internet +++

Einkaufserlebnis zu später Stunde

In der Langen Nacht des Einkaufens am 19. Juni haben fast alle Geschäfte in der Innenstadt bis Mitternacht geöffnet

Am Samstag, 19. Juni, ist wieder entschleunigtes Shoppen bis 24 Uhr möglich. In der Heidelberger Innenstadt haben fast alle Geschäfte bis Mitternacht geöffnet und laden zur ersten Einkaufsnacht des Jahres ein.

Viele begrüßen ihre Kunden mit besonderen Angeboten, Kulinarischem und Vorführungen. Bei Schlenderlaune und Sommernachtsstimmung lässt sich entspannt all das finden, was man für den Sommer so braucht.

Zwischen 13 und 16 Uhr gibt es Zaubervorführungen am Theaterplatz. Ab 18 Uhr bietet die Firma StadtSafari Besuchern günstige Segway-Rollerfahrten auf dem Universitätsplatz an. Vom Einkauf ermattete Fußballfans können sich bei der Übertragung von WM-Spielen auf Großbild-TV im Darmstädter Hof Centrum erholen. Wirte und Schausteller halten in den Cafés, Bistros und Restaurants sowie an Ständen Appetitliches für jeden Geschmack bereit.

Ungehinderten Einkaufspaß ermöglicht die kostenlose Tüten-



Am 19. Juni ist wieder entspanntes Sommernacht-Shoppen möglich. Fotos: HM

station im Theaterkino in der Hauptstraße 42: Rhein-Neckar-Verkehr GmbH, das Theater und Orchester der Stadt sowie PRO Heidelberg bewahren ab 14 Uhr Einkaufstaschen bis Mitternacht auf. An der länger geöffneten Kasse im Theaterkino gibt es Informationen zu den Schlossfestspielen. Zahl-

reiche Schaufenster sind passend zu den Festspielen dekoriert, denn am Samstag startet ein Wettbewerb um die kreativste Gestaltung der Auslagen.

Zusätzlich zu den Stellplätzen in Parkhäusern und Tiefgaragen stehen ab 14 Uhr über 600 kostenlose Parkplätze bereit,

die sonst parkscheinpflchtig sind. Parkhäuser und Tiefgaragen verlängern ihre Öffnungszeiten und die Kapazitäten im öffentlichen Nahverkehr werden erhöht. Wer am stressfreien Shoppen Gefallen gefunden hat: Als nächstes Einkaufserlebnis den verkaufsoffenen Sonntag am 7. November vormerken.

Sonderseiten

Anlässlich der RegioKonferenz zum „Standortfaktor Familie“ am 14. Juni vertiefen STADTBLATT und Bündnis für Familie das Thema in einer Sonderbeilage. Heidelberger Unternehmen positionieren sich zu Vereinbarkeit von Familie und Beruf, OB Würzner und Wolfgang Schütte vom Bündnis äußern sich zum familienfreundlichen Heidelberg und ein großer Serviceteil ergänzt das Thema mit vielen Infos und Adressen.

Sehnsucht „Schlossfestspiele“

Eine Extra-Ausgabe der „Sehnsucht“ zu den Heidelberger Schlossfestspielen 2010 gibt es heute ausnahmsweise nicht im Innenteil des STADTBLATT, sondern als separate Beilage.

Spaß am Fluss

Am Sonntag, 20. Juni, 11 bis 19 Uhr, laden alle am Neckar liegenden Kommunen zwischen Mannheim und Eberbach zum Aktionstag „Lebendiger Neckar“ ein. In Heidelberg lockt das Flussufer von der Ernst-Walz-Brücke über die Theodor-Heuss-Brücke bis zum Schiffs-

restaurant mit tollem Programm. Infos gibt es auf den STADTBLATT-Seiten 6 und 7, unter www.heidelberg.de/lebendigerneckar und www.lebendigerneckar.de.

Städtetag

Der Deutsche Städtetag hat zum ersten Mal in Heidelberg getagt. Die Präsidiums- und Hauptausschusssitzung des Gremiums fand von Montag, 14. Juni, bis Mittwoch, 16. Juni, statt. Hauptthema war die aktuelle Finanzsituation der Kommunen. Zu dem Treffen des politischen Gremiums waren über 100 Teilnehmer gekommen, darunter auch Frankfurts Oberbürgermeisterin Petra Roth und Münchens Oberbürgermeister Christian Ude. Der Deutsche Städtetag ist die Vereinigung der Städte und der kommunale Spitzenverband der kreisfreien und kreisangehörigen Städte in Deutschland.

Domin-Preis

Der „Hilde-Domin-Preis für Literatur im Exil 2010“ der Stadt Heidelberg geht an Oleg Jurjew. Die mit 15.000 Euro dotierte Auszeichnung wird der 1959 in Leningrad geborene Autor am 26. Oktober in Heidelberg entgegennehmen. In der Begründung der Jury heißt es: „Oleg Jurjews in Deutschland geschriebenen russischen Romane zeichnen sich durch ein hohes poetisches Potenzial aus, das den grotesken Humor eines Nikolai Gogol mit der Kühnheit der St. Petersburger Avantgarde vereint.“ Der Preis „Literatur im Exil“ wurde 1992 von der Stadt anlässlich des 80. Geburtstages von Hilde Domin gestiftet.

INHALT

Netzwerk **3**

Reger Gedankenaustausch in lockerer Atmosphäre: Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner hatte die Bürgermeister der Region zu einem interkommunalen Dialog auf das Heidelberger Schloss eingeladen.

Stadtwerke-Seite **4**

Zwei Ökostrom-Produkte für Heidelberg: Die Stadtwerke bieten zwei Sorten Ökostrom an, deren Erlös teilweise in den Bau neuer Anlagen zur Erzeugung regenerativer Energien investiert wird.

Architektur **5**

„Breitensport, nicht Spitzensport“: Die Architektenkammer Baden-Württemberg hat den Wettbewerb „Beispielhaftes Bauen“ ausgeschrieben.

Lebendiger Neckar **6/7**

Am Sonntag, 20. Juni, findet wieder der Aktionstag „Lebendiger Neckar“ statt. Wegen der Bauarbeiten in der Neuenheimer Landstraße und der Ziegelhäuser Landstraße konzentrieren sich die Aktionen in diesem Jahr auf den Bereich zwischen der Ernst-Walz-Brücke und dem Restaurantschiff „Schlossblick“.

Theater **12**

Der Grundstein ist gelegt: Die Theater- und Orchesterstiftung Heidelberg hat am 10. Juni den Grundstein für das „neue“ Heidelberger Theater gelegt. Das sanierte Gebäude soll im Herbst 2012 wiedereröffnet werden.

Stimmen aus dem Gemeinderat	2
Bekanntmachungen	8
Aus dem Gemeinderat	8
Wichtiges in Kürze	9
Termine	10 / 11
Impressum	11



CDU

Theatergrundsteinlegung

In der vergangenen Woche haben wir die Grundsteinlegung zu unserem neuen Heidelberger Theater erleben dürfen! Und alle, die daran teilgenommen haben, waren hellauf begeistert! Denn: Gefeierte wurde hier ein wichtiger Schritt zur Verwirklichung eines beispielhaften und vorbildlichen Heidelberger Bauprojekts.

Was ich daran beispielhaft finde?

Das Besondere an diesem Bau ist nicht nur der Entwurf, der zuletzt in einer öffentlichen Vorstellung zum Thema Innengestaltung – oh Wunder! – auf einhellige Begeisterung stieß, sondern hier wird zudem in höchster Qualität gebaut. Als etwas ganz Besonderes muss man aber auch bezeichnen – auch wenn es einige wenige Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat einfach nicht wahr haben wollen – dass bisher sowohl die Kosten als auch der Zeitplan eingehalten wurden. Das ist wichtig und weiß Gott keine Selbstverständlichkeit – die Elbphilharmonie lässt grüßen! Bei diesem Neubau im Hamburger Hafen haben sich die Kosten bereits verdoppelt und ein Ende ist noch nicht abzusehen.

Vor allem aber ist bemerkenswert, dass durch das intelligente Stiftungsmodell und die vielen tausend Spenden die Stadt, nach bisherigem Stand, weniger als die Hälfte der Bausumme aufbringen muss. Wo gibt es das anderswo?! Vor allem den Großspendern sei an dieser Stelle nochmals unser besonderer Dank ausgedrückt! Das dürfen wir nie vergessen und müssen wir entsprechend würdigen. Ich finde dieses bürgerschaftliche Engagement vorbildlich und ich bin als Stadtrat allen dankbar, die sich daran beteiligt haben. Man kann nur hoffen, dass das ein Beispiel ist, das Schule macht! Bürgerschaftliches Engagement wird in unserer Gesellschaft immer wichtiger werden. Dafür brauchen wir Identifikationsprojekte – und dürfen nicht immer alles zerreden, wie es leider in unserem geliebten Heidelberg nur allzu oft an der Tagesordnung ist.

Das Gleiche wünsche ich mir für den Ausbau der Stadthalle. Man kann es gar nicht oft genug betonen, wie wichtig dieses Kongresszentrum für die Zukunft unserer Stadt ist. Ich hoffe sehr, dass wir in absehbarer Zukunft anstatt der Errichtung eines Lattengerüsts eine Grundsteinlegung für den Ausbau der Stadthalle erleben dürfen, und damit unsere Stadt weiter nach vorne bringen.

Fraktionsgemeinschaft GRÜNE/generation.hd



Kai Dondorf

„Altstadt für alle“

Neben der Bürgerinitiative LindA (Leben in der Altstadt; linda-heidelberg.blogspot.com), die sich für die Interessen der Altstadtbewohner einsetzen will, hat sich nun die Initiative HeiKo (Heidelberg Konstruktiv; www.heidelberg-konstruktiv.de) gegründet, welche „problemorientiert und interessengerecht zur Verbesserung der Gesamtsituation in Heidelberg“ arbeiten will. Der Gemeinderat sollte vor seinen Entscheidungen zum Thema Altstadt – und auch darüber hinaus – beide Gruppierungen an-

hören. Am 1. Juli wird im Gemeinderat der Maßnahmenkatalog zur Situation in der Altstadt vorgestellt und diskutiert. Dieser Katalog entstand aus einem Dialogprozess heraus, an dem unterschiedliche Personen und Interessen vertreten waren. Einige der Vorschläge – wie z. B. der Einsatz von mehr Streetworkern – sind vorbehaltlos zu unterstützen. Andere Vorschläge dagegen wirken skurril und zielen am Kern des Problems vorbei, so zum Beispiel die Idee, ab Mitternacht die Untere Straße mittels Kehrmaschinen zu „säubern“.

Vor allem fehlt der Altstadt und Heidelberg im Ganzen ein Konzept, was über die Beschreibung des Ist-Zustandes hinausgeht. Wollen wir weltoffen und tolerant sein? Wenn ja, wie kann dies erreicht werden? Wie können Anwohner bestmöglich vor Lärm und dem Fehlverhalten einiger weniger geschützt werden, ohne dass die Mehrheit der friedlichen und zivilisierten Altstadtbesucher deswegen benachteiligt wird? Nur mit Verboten kommen wir nicht weiter. Es gibt Beispiele aus anderen Städten mit ähnlichen Problemlagen, die wirksame Lösungen gefunden haben.

„Grün macht gesünder! Grüne Konzepte in der Gesundheitspolitik“, Diskussion mit Fritz Kuhn, MdB, Montag, 21. Juni, ab 20 Uhr im DAI, Sofienstr. 12, www.gruene-heidelberg.de.



Derek Coffe-Nunoo

generation.hd und HeiKo

Die Ergebnisse des runden Tisches „Pro Altstadt“ werden am 17.6.2010 im Haupt- und Finanz Ausschuss diskutiert. generation.hd unterstützt HeiKo (Heidelberg Konstruktiv) in dem Ziel, ein differenziertes Gesamtkonzept für die Altstadt zu erarbeiten. Dieses sollte vier Bausteine enthalten: 1) Anpassung der Sperrzeit auf die Landesregelung und Anpassung des Moonlinerangebotes 2) Mehr Toiletten im öffentlichen Raum 3) Gesamtveranstaltungskonzept 4) Kulturkonzept (Modell „Augsburg“) in Verbindung mit Streetworkern. Dieses möchten wir in einem überfraktionellen Antrag in die Debatte bringen.



Prof. Dr. Anke Schuster

SPD

Schule als Lebensraum

Der Umbau der Internationalen Gesamtschule Heidelberg (IGH) muss diesem Anspruch gerecht werden. Für die SPD-Fraktion heißt dies: ausreichende Flächen für Bewegung, Spiel, Feiern und Kommunikation; genügend Arbeits- und Besprechungsräume sowie Rückzugs- und Ruhezonen. Immer mehr Zeit wird in der Schule verbracht, deshalb brauchen wir adäquate Verhältnisse für den Ganztagesbetrieb. Die jüngst von der Verwaltung vorgelegten Planungen für die IGH erfüllten dies zum größten Teil. Mangelhaft bewertete die SPD die Größe der Mensa und das Fehlen einer Aula. Per Antrag haben wir die Vergrößerung der Mensa zur optimalen Essensversorgung erwirkt sowie die Erstellung eines Kostenplans für eine separate Aula. Für eine Schule mit über 1.500 Schülerinnen und Schülern muss eine Aula für Theaterspiel, Feiern und sonstige Aktivitäten eine Selbstverständlichkeit sein. Nicht so im Land Baden-Württemberg. Denn die Schulbaurichtlinie des Landes orientiert sich an Vorgaben, die allenfalls zu Kaisers Zeiten ausreichend wa-

ren, so werden zum Beispiel so genannte förderfähige Programmflächen mit circa 2 bis 3 Quadratmeter pro Schüler/-in beziehungsweise 2 bis 3 Quadratmeter pro Lehrer/-in berechnet. Wir brauchen aber endlich Qualitätsstandards als Grundlage für die Förderung des Landes, die moderne, zukunftsorientierte und pädagogisch sinnvolle öffentliche Schulgebäude entstehen lassen. Für die IGH und weitere Schulumbauten wird die Stadt solange die Mehrkosten tragen müssen, bis sich auf Landesebene endlich etwas ändert. Denn wir bauen heute für die nächsten 30 Jahre. Wir müssen Schulgebäude erschaffen, in denen sich Schüler/-innen und Lehrer/-innen wohl fühlen, gute Arbeitsbedingungen haben und sich entfalten können.

Arbeitsgemeinschaft GAL/Heidelberg Pflegen & Erhalten



Peter Holschuh

Die Verschuldung ...

... wird Ende des Jahres 190 Mio. Euro betragen, das ist Rekord. Eigentlich hat HD viel höhere Schulden, aber man hat kostenintensive Projekte an städtische Gesellschaften abgedrückt: Neubau Feuerwache (14 Mio. €), Sanierung IGH (28 Mio. €), Theatersanierung (25 Mio. €), die Bäder (5 Mio. € jährlich). Ein eventueller Anbau der Stadthalle (26 Mio. €) ist gar nicht und der Neckarufertunnel erst mit 10 Mio. Euro berücksichtigt. Sollte er gebaut werden, würde sich der Rekordschuldenstand von 190 Mio. auf 360 Mio. Euro erhöhen, da CDU-Minister Rech mitgeteilt hat, dass vor 2018 keine Zuschüsse fließen werden. So müssen die kompletten Kosten des Tunnels vorfinanziert werden (rund 14 Mio. € nur für Schulden). Und am Wochenende eine weitere Hiobsbotschaft: Heidelberg fehlen in den nächsten beiden Jahren weitere 107 Mio. Euro und dabei ist das Sparpaket des Bundes (80 Mrd. €) noch gar nicht eingerechnet. Die finanzielle Zukunft ist dramatisch; der Bau des Tunnels würde uns vollends die Luft abdrücken. Bereits ohne Tunnel haben wir eine Herkulesaufgabe vor uns, die Finanzen wieder in Ordnung zu bringen. Zudem muss sich Heidelberg verstärken um die städtischen Gesellschaften kümmern. Sie müssen auf soliden finanziellen Füßen stehen beziehungsweise gestellt werden.



Karl Breer

FDP

Public Viewing statt Politik Viewing

Diskussionen um die Präsidentschaftsnachfolge, das Sparpaket, die Finanzkrise, die Opel-Rettung oder die Regierungsbildung in NRW, unsere Berufspolitiker verwirren uns zusehends. Die Irrationalität scheint die Vernunft zu verdrängen, Emotionen ersetzen Fakten. „Deutschland ist überdrehter als früher“ so der Kieler Krisenforscher Roselieb – und die Medien verstärken diese Entwicklung massiv. Auch wir Heidelberger können ein Lied davon singen oder geht es bei der Stadthallendiskussion noch um Fakten? Aber eine vierwöchige Entspannungsphase hat begonnen. Medien und Emotionen richten sich auf die Fußball-WM. Die Politiker sollten die Zeit nutzen, von den Medien kaum bemerkt, das Chaos wieder in vernünftige Bahnen zu lenken. Vielleicht überraschen sie uns ja, wie Podolski und Klose im Spiel gegen Australien. Und wir können uns freuen, dass in Heidelberg aufgrund privater Initiatoren das schöne gemeinschaftliche Erlebnis des Pu-

blic Viewing auch wieder ermöglicht wurde. Gemeinsam freut es sich doch am schönsten!



Wolfgang Lachenauer

DIE HEIDELBERGER

Schwere Jahre

Durch das Steuerentlastungsgesetz der Bundesregierung sind die gleichen Bürger bei ihren eigenen Einkünften steuerlich entlastet worden, die Kehrseite der Medaille ist allerdings, dass durch das dadurch verursachte niedrigere Steueraufkommen unter anderem auch die Städte weniger Mittel zugeteilt bekommen. Dem persönlichen Vorteil steht nunmehr der gemeinsame kommunale Nachteil gegenüber und es ist die wohl schwierigste Aufgabe des zuständigen Gemeinderates, in den beiden nächsten Jahren dort Abgabekürzungen vorzunehmen, wo dies nicht zur „Vermeidung“ von Projekten führt. Die bevorstehenden Einnahmekürzungen sind nicht etwa „Verluste“, sondern die Verringerung von künftigen Einnahmen mit der Folge, dass dann auch die künftig vorgesehenen Ausgaben entsprechend korrigiert werden müssen. Mit Ausnahme des Bildungsbereiches muss alles auf den Prüfstand, allerdings mit Augenmaß und nicht mit der Rasenmäher-Methode.



Klaus Pflüger

FWV

Bürgerentscheid

Da initiieren die Gegner des Kongresshauses einen Bürgerentscheid. So weit, so gut. Dass aber jetzt die gleichen Leute ein Schaugerüst für 70.000 Euro verlangen, um etwas darzustellen, was sie gar nicht wollen, ist schon dreist. Unglaubwürdiger kann man kaum sein. **Haushalt:** Im nächsten Doppelhaushalt werden uns über 100 Mio. Euro fehlen. Da wird sich das Verantwortungsbewusstsein der Fraktionen zeigen. Ob einige immer noch glauben, Wohltaten für ihr Klientel ausschütten zu können, wie das in der Vergangenheit war? Allein durch SPD-Anträge dieser Art im letzten Haushalt mussten 11 Mio. Euro neue Schulden gemacht werden. Geld, das uns heute schmerzlich fehlt. Jetzt ist eisernes Sparen angesagt, Verzicht auf alles was wünschenswert wäre. Die FWV wird sich gegen alle Ausgaben sperren, die nicht gegenfinanziert sind. Das sind wir den Bürgern schuldig.

CDU: Tel.: 163972, Fax: 164843, E-Mail: info@cdu-fraktion-hd.de, Internet: www.cdu-fraktion-hd.de

SPD: Tel.: 166767, Fax: 619808, E-Mail: spd-fraktion-heidelberg@t-online.de, Internet: www.spd-heidelberg.de

Bündnis 90/Die Grünen: Tel.: 91466-14, Fax: 91466-12, E-Mail: fraktion@gruene-heidelberg.de, Internet: www.gruene-heidelberg.de

GAL: Tel.: 162862, Fax: 162862, E-Mail: gal-heidelberg@t-online.de, Internet: www.gal-heidelberg.de

FDP: Tel.: 24564, Fax: 182113, E-Mail: trabold@fdp-heidelberg.de, Internet: www.fdp-heidelberg.de

Die Heidelberger: Tel.: 619421, Fax: 612422, E-Mail: info@dieheidelberger.de, Internet: www.dieheidelberger.de

generation.hd: Tel.: 840548, Fax: 7273766, E-Mail: info@generation-hd.de, Internet: www.generation-hd.de

FWV: Tel.: 163070, Fax: 659830, E-Mail: email@fwv-hd.de, Internet: www.freie-waehler-heidelberg.de

Bunte Linke/Die Linke:

Internet: www.bunte-linke-hd.de

Kulturinitiative Heidelberg Pflegen und Erhalten: E-Mail: wassili.lepanto@t-online.de

Reger Gedankenaustausch in lockerer Atmosphäre



Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner hat am Donnerstag, 10. Juni, alle Oberbürgermeister und Bürgermeister der Region sowie Vertreter der größten Behörden, der US-Army und der Bundeswehr zum ersten „Heidelberger Abend“ auf das Schloss eingeladen. Ziel war, die Zusammenarbeit in der Metropolregion zu fördern, Kräfte zu bündeln und den interkommunalen Dialog zu intensivieren. Unter den zahlreich erschienenen Gästen waren Regierungspräsident Dr. Rudolf Kühner, der Landrat des Rhein-Neckar-Kreises Stefan Dallinger, Vertreter wichtiger Behörden der Region sowie viele Bürgermeister aus dem Umland.

Das erste, zukünftig voraussichtlich alljährlich stattfindende Treffen der Vertreter der Metropolregion startete Oberbürgermeister Dr. Würzner mit einem Vortrag zum Thema Forschung und Wissenschaft in Heidelberg. Dabei machte er auf einige interessante Aspekte aufmerksam: Mit 17 Kliniken ist Heidelberg das größte Medizinzentrum Deutschlands, der neue Stadtteil Bahnstadt ist mit 110 Hektar größer als die Heidelberger Altstadt und damit die größte Konversionsfläche Deutschlands. Beeindruckend auch, dass auf 140.000 Einwohner in Heidelberg immerhin 115.000 Arbeitsplätze kommen.

Würzner betonte auch die allgemeine positive Entwicklung in der gesamten Rhein-Neckar-Region und warb dabei für einen kontinuierlichen Gedankenaustausch.

Anschließend gab es für alle Teilnehmer eine kurzweilige Führung durch das Apothekenmuseum rund um die Themen „Lieben“, „Würzen“ und „Morden“. Anschließend bot sich bei einer Weinprobe und einem Imbiss Gelegenheit für weitere Gespräche, die von allen gerne genutzt wurde. Die Gäste tauschten ihre Ideen aus und ließen den Abend gemütlich ausklingen.

Foto: Rothe

Traumtag

Nach dem großen Erfolg im letzten Jahr veranstaltet der Heidelberger Zoo am Donnerstag, 24. Juni, von 13.30 bis 18 Uhr wieder den „Traumtag im Heidelberger Zoo“ – exklusiv für chronisch kranke und behinderte Kinder. Denn diese können infolge ihrer Krankheit oder Behinderung den Zoo zu den üblichen Öffnungszeiten oft nur schwerlich besuchen.

Am Traumtag können sie den Zoo unbeschwert genießen, denn der ist für alle anderen Besucher an diesem Tag um 13 Uhr geschlossen. Tierpfleger, Zooschule und das gesamte Zooteam bieten ein besonderes Programm mit vielen Aktionen rund um die Tiere. Auch für Verpflegung ist gesorgt. Die Veranstaltung wird unterstützt von „Herzessache“, der Kinderhilfsaktion von SWR und SR und findet in Kooperation mit der Heidelberger Zooschule „Initiative Zooerlebnis“ und „Rehability“ statt.

Um diese außergewöhnliche Veranstaltung besser planen zu können, bittet der Zoo um Anmeldung mit Angabe der Personenzahl unter Telefon 06221 6455-0 oder per E-Mail an zoo.info@heidelberg.de.

Fakten zur neuen Stadthalle

Die Finanzierung der neuen Stadthalle ist gesichert

Als Kosten für die neue Stadthalle werden veranschlagt:

- Für die Erweiterung der Stadthalle 19 Millionen Euro (Baukosten)
- Für die Sanierung der bestehenden Stadthalle: sieben Millionen Euro (beides Nettoinvestitionen).

Im städtischen Haushalt (Finanzplanung) sind für dieses Vorhaben ab 2012 jährlich 1,5

Millionen Euro eingestellt. Hinzu kommt der derzeitige Betriebskostenzuschuss zur Stadthalle von jährlich etwa einer Million Euro. Zusammengenommen sind also jährlich 2,5 Millionen Euro zur Finanzierung der Stadthalle fest im Haushalt eingeplant. Damit ist eine Investition von insgesamt rund 26 Millionen Euro ausreichend gegenfinanziert.

Konkret soll die Umsetzung der Stadthallen-Erweiterung und -Sanierung über eine Stiftung erfolgen – ein Modell, das auch erfolgreich bei der Theatersanierung angewendet wird. Demnach wird die

Stiftung die Umsetzung des Vorhabens finanzieren und die neue Stadthalle nach Fertigstellung kostendeckend an die Stadt verpachten. Die detaillierte Ausarbeitung des Finanzierungskonzepts wird im Laufe der weiteren Planungsschritte erfolgen.

Neues Internetportal online

Umfassende Informationen rund um die neue Stadthalle stehen auch im Internet unter www.heidelberg.de/stadthalle zur Verfügung. Hier finden Sie unter anderem aktuelle Meldungen, Hintergrundinformationen und Antworten auf häufig gestellte Fragen.

Finanzierung über bewährtes Stiftungsmodell



Platz für Radfahrer. Wer aufmerksam durch die Stadt radelt, wird bemerkt haben, dass sich in den letzten Wochen und Monaten – rechtzeitig zum Beginn der Fahrrad-Hochsaison – einiges für den Radverkehr in Heidelberg getan hat. Gemeint sind dabei nicht die großen Bauprojekte, wie der seiner Vollendung entgegengehende Radweg entlang der B 3 nach Rohrbach, sondern eher kleine, aber für die Radfahrerinnen und Radfahrer nichtsdestoweniger wichtige Maßnahmen, wie zum Beispiel die neuen beidseitigen Schutzstreifen auf der Rampe von der B 37 zur Theodor-Heuss-Brücke. Sie geben den Radlern ihren eigenen Platz im Straßenraum und halten die Autos auf Distanz. Das STADTBLATT wird in den kommenden Sommerwochen in lockerer Folge über einige dieser Verbesserungen berichten, die das Amt für Verkehrsmanagement der Stadt veranlasst hat.

Foto: Rothe

Zwei Ökostrom-Produkte für Heidelberg

Ökostrom ist nicht gleich Ökostrom. Die Stadtwerke Heidelberg bieten daher zwei verschiedene Produkte an, und das führt immer wieder zu der Frage nach dem Warum.

Nachhaltig ist, was den Markt verändert

Der Markt für Ökostrom-Produkte ist eine Wissenschaft für sich. Einige Produkte heißen zwar Ökostrom und sind auch Ökostrom, aber wer als verantwortlicher Verbraucher denkt, mit diesen Produkten einen positiven Effekt auf dem Markt auszulösen, täuscht sich. Der Grund: Das Angebot an Ökostrom ist größer als die Nachfrage nach Ökostrom-Produkten. Manche Anbieter rechnen daher einfach Ökostrom aus dem allgemeinen Strommix dem Ökostrom-Kunden zu. Auf dem Markt passiert also in der Summe – nichts.

Zwei Konzepte stellen sicher, dass der Kauf eines Ökostrom-Produkts den Strommix tatsächlich zugunsten erneuerbarer Energien verschiebt.

- Die Neuanlagen-Regelung oder das Händler-Modell: Hier muss ein Teil des Stroms aus neuen Anlagen kommen. So werden laufend neue Investitionen angestoßen.

- Die Aufpreis-Regelung bzw. das Fondsmodell: Ein Teil der Erlöse fließt in einen Fonds, aus dem neue Anlagen finanziert werden, die erst durch diese zusätzlichen Investitionen wirtschaftlich sind.

Die beiden Ökostrom-Produkte der Stadtwerke Heidelberg orientieren sich an diesen Konzepten.

Der Klassiker: heidelberg energreen

Schon im April 2001 führten die Stadtwerke Heidelberg mit FOX energreen ihr erstes Ökostrom-Produkt ein. Das Produkt folgt dem Fondsmodell und trägt das Grüne Strom Label Gold von BUND, NABU und Verbraucher Initiative.



Weil Ökostrom auch ökonomisch sein kann.
 > heidelberg KLIMA
 > heidelberg KLIMA fix 2011

Mehr zu unseren Produkten unter
www.swhd.de

stadtwerke
 heidelberg energie

Seit 2009 heißt das Produkt heidelberg energreen, das Konzept ist aber gleich geblieben. Der Kunde zahlt einen Aufpreis von einem bis vier Cent pro Kilowattstunde Strom. Mit diesen Mitteln werden Photovoltaik (PV)-Anlagen in Heidelberg bezuschusst. Größter Kunde ist die Stadt Heidelberg: Seit 2001 deckte sie 20 Prozent ihres Strombedarfs mit dem Produkt, seit 2009 sogar 80 Prozent. Seit 2001 haben die Stadtwerke damit 30 PV-Anlagen gebaut, die etwa 500.000 Kilowattstunden Strom pro Jahr liefern. Die Nachfrage nach heidelberg energreen beträgt allerdings rund 20 Millionen Kilowattstunden – vierzig mal mehr

heidelberg
 energreen

als der Ertrag der PV-Anlagen. Diese Nachfrage wird mit Strom aus Schweizer Wasserkraftanlagen gedeckt.

Neues Produkt für neue Kundengruppen

Je nach Produktvariante liegen die Mehrkosten für heidelberg energreen bei einem Vierpersonen-Haushalt zwischen 40 und 160 Euro pro Jahr. Nur wenige Kunden wollen diese Mehrkosten zahlen. Daher stagniert die Kundenzahl schon lange bei 500. „20 bis 30 Euro mehr im Jahr werden aber meist akzeptiert, das sind die Kosten für zwei Kästen Bier ohne Pfand“, so Michael Teigeler, Geschäftsführer der Stadtwerke Heidelberg Energie. Deshalb haben die Stadtwerke ein neues Produkt eingeführt: heidelberg KLIMA liegt mit einem Aufpreis von 0,5 Cent pro Kilowattstunde gegenüber „Normalstrom“ innerhalb dieser Grenze – und erschließt damit eine völlig neue Kundengruppe. Die Kundenzahlen sprechen für sich: Innerhalb kurzer Zeit ist es gelungen, 1.500 neue Kunden zu gewinnen.

Das Produkt folgt dem Händlermodell. Der Strom stammt aus zertifizierten Schweizer Wasserkraftanlagen. heidelberg KLIMA ist mit dem OK-Power-Label von EnergieVision e.V. gekennzeichnet, einer Kooperation von ÖkoInstitut, WWF und der Verbraucherzentrale NRW. heidelberg KLIMA-Kunden wer-



Photovoltaik-Anlage am Sportzentrum West.

Foto: SWH

den außerdem für Energiesparen belohnt: Wer ab der zweiten Jahresrechnung 15 Prozent seines Strom gegenüber dem Vorjahr einspart, erhält einen Einsparbonus. Außerdem zahlt das Unternehmen für jeden heidelberg KLIMA-Kunden 25 Euro in einen Fonds, den es gemeinsam mit dem BUND, NABU, Ökostadt Rhein-Neckar e.V. verwaltet und der regionale Klimaprojekte unterstützt.

Beide Produkte kombinierbar

heidelberg energreen und heidelberg KLIMA fördern beide die regionale Nachhaltigkeit – entweder über den Bau von PV-Anlagen oder über Klimaprojekte.

Warum also zwei Produkte? Weil beide andere Kundengruppen erschließen. Im Wettbewerb stehen sie also nicht; außerdem sind sie beliebig kombinierbar. So kann ein heidelberg KLIMA-Kunde zusätzlich mit heidelberg energreen einen Aufpreis für PV-Anlagen zahlen. Einige Kunden nutzen diese Möglichkeit schon und schaffen so ein Maximum an Klimaschutz in Heidelberg.

Die Erhöhung des Ökostrom-Anteils ist einer der größten Hebel, um das Klimaschutzziel der Stadt Heidelberg zu erreichen. Schon heute reduzieren die Kunden der Ökostrom-Produkte rund 11.000 Tonnen CO₂ pro Jahr.

Neuer Spiele-Spaß im Freizeitbad Tiergartenstraße

Seit dem ersten Juni-Wochenende gibt es einen Grund mehr für Familien mit Kindern, das Freizeitbad Tiergartenstraße zu besuchen: Der neu gestaltete Spielbereich wurde eröffnet. Die Stadtwerke Heidelberg Bäder haben eine ganz neue Spielwelt geschaffen – ein sicherer (Flug-)Hafen für die Kids am Rande der Liegewiese mit Flugzeug-Rutsche, Kletter-Tower und Balance-Ring.



Neuer Spielplatz. Foto: SWH

Die Stadtwerke Heidelberg Bäder haben in den vergangenen Monaten in enger Zusammenarbeit mit dem Landschaftsamt der Stadt ein Konzept entwickelt und umgesetzt, das Spaß garantiert und die Fähigkeiten der jungen Badegäste fördert. Das Flugzeug mit Rutsche bietet viele Möglichkeiten zum Klettern und Entdecken, und der Flughafentower mit seinen Klettergriffen und Tritten spornt die Kinder an, sich in aller Sicherheit auszuprobieren. Die Planer haben Wert darauf gelegt, dass Kinder unterschiedlicher motorischer Fähigkeiten und verschiedenen Alters

Spaß und Freude an den Geräten haben. Besonders vielseitig und spannend ist ein eher unscheinbares Spielgerät: Ein großer Balance-Ring aus Gummi, mit dem die Kinder Geschicklichkeit und Gleichgewichtssinn üben – im Stehen, Liegen oder Sitzen, alleine und mit anderen Kindern. „Wer bleibt am längsten stehen?“, könnte eines der Spiele heißen, das die Kinder künftig im Freizeitbad Tiergartenstraße spielen. Der Spielbereich bietet Erlebnis für junge und jüngste Besucher von zwei bis zwölf Jahren – und den Eltern viel Erholung auf der Liegewiese.

Impressum:
 Stadtwerke Heidelberg GmbH
 Unternehmenskommunikation
 Kurfürsten-Anlage 50
 69115 Heidelberg
www.swhd.de

Redaktion:
 Ellen Frings
 Telefon: 062 21 513-2671
 E-Mail: info@swhd.de

Alle Angaben ohne Gewähr



Blutspenderehrung 2010. Stellvertretend für alle Blutspenderinnen und Blutspender aus Heidelberg wurden am 7. Juni 13 Bürgerinnen und Bürger, die zwischen 1. November 2008 und 31. Oktober 2009 bei Blutspendeaktionen des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) Blut gespendet haben, ausgezeichnet. Das DRK würdigt damit den kontinuierlichen und unentgeltlichen Beitrag der Spender/innen zur Versorgung kranker und schwerverletzter Menschen. Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner überreichte die Auszeichnungen: die Blutspenderehrendnadeln (zehnmal Gold für zehn Blutspenden, zweimal Gold mit goldenem Lorbeerkrantz für 25 Blutspenden und einmal Gold mit goldenem Eichenkrantz für 50 Blutspenden) und die dazu gehörigen Urkunden. Foto: Rothe

Ausweis & Co.

Immer wieder gibt es Gelegenheiten, bei denen man sich ausweisen muss. Das Bürgeramt der Stadt weist darauf hin, dass es lästige Folgen haben kann, wenn Personalausweis oder Pass abgelaufen ist. Im schlimmsten Fall ist sogar ein Bußgeld fällig.

Wer feststellt, dass Ausweis oder Pass bald abläuft oder abgelaufen ist, sollte mit dem Ausweis oder dem Pass, einem Passfoto (die neuen Anforderungen an das Passfoto sind Fotografen beziehungsweise Fotoautomatenaufstellern bekannt) und acht Euro (für den Ausweis) beziehungsweise 59 Euro (für den Pass, für unter 24-Jährige 37,50 Euro) ins Bürgeramt des jeweiligen Stadtteils kommen.

Mehr Informationen gibt es in allen Bürgerämtern und im Internet unter www.heidelberg/buergeramt.

Baustellen in dieser Woche

Neuenheimer und Ziegelhäuser Landstraße

(L 534): Bauarbeiten zwischen Uferstraße und Russenstein; Vollsperrung zwischen Scheffelstraße und Hirschgasse; Umleitung über B 37.

Rohrbacher Straße/Karlsruher Straße (B 3): In Richtung Zentrum zwischen St.-Peter-Straße und Eselsgrundweg gesperrt; die auf der Ostseite zuführenden Straßen sind Sackgassen, Einbahnstraßenregelung aufgehoben.

Rohrbach Süd: Westliches Teilstück der Englerstraße ab Tullastraße abschnittsweise nur einspurig befahrbar. Nördliches Teilstück der Tullastraße ab Englerstraße nur einspurig befahrbar.

Weitere Infos unter www.heidelberg.de/baustellen.

„Breitensport, nicht Spitzensport“

Auszeichnungsverfahren „Beispielhaftes Bauen Heidelberg 2003-2010“

Unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner hat die Architektenkammer Baden-Württemberg das Auszeichnungsverfahren „Beispielhaftes Bauen“ im Stadtkreis Heidelberg ausgeschrieben.

„Wir suchen das alltägliche Bauen, den ‚Breitensport‘, nicht den ‚Spitzensport‘“, so die Pressesprecherin der Architektenkammer Carmen Mundorff bei der Vorstellung des Auszeichnungsverfahrens, an der auch Annette Friedrich, Leiterin des Stadtplanungsamtes, der Vorsitzende des Kammerbezirks Karlsruhe Professor Rudolf Kleine und der Vorsitzende der Kammergruppe Heidelberg Stephan Weber teilnahmen.

Die letzte Prämierung fand 2003 statt, damals wurden zwölf Heidelberger Objekte ausgezeichnet, darunter die Print Media Academy, die Marstall-Mensa sowie als städtisches Bauwerk die blaue Pausenhalle der Tiefburgschule, im Volksmund „Aquarium“ genannt. Erster Bürgermeister Bernd Stadel ist sich sicher: „Wir haben seit 2003 wieder einiges, das sich sehen lassen kann.“ Die Stadtverwaltung wird sich auch bewerben, mit welchem Objekt oder welchen

Objekten wollte der Baubürgermeister noch nicht verraten.

Bauten für das Alltagsleben

„Die Baukultur einer Gesellschaft erschöpft sich nicht in spektakulären Großbauten, sondern zeigt sich gerade bei Bauten für das alltägliche Leben“, heißt es in der Auslobung. Mit dem Auszeichnungsverfahren „Beispielhaftes Bauen“ will die Architektenkammer die Qualität von Architektur und bebauter Umwelt in allen Lebensbereichen öffentlich zur Diskussion stellen. Die Architektenkammer fordert daher alle Bauherren, die mit einem Architekten gebaut haben, und Architekten aller Fachrichtungen sowie Stadtplaner zur Teilnahme auf.

Auch Umbauten können eingereicht werden

Es können Architekturbeispiele aus allen Bereichen angemeldet werden: Wohnen, Wohnumfeld, öffentliche Bauten, Industrie- und Gewerbebauten, Garten- und Parkanlagen, Innenraumgestaltungen sowie städtebauliche Projekte. Auch Umbauten und Umnutzungen bestehender Gebäude können eingereicht werden. Beiträge zum barrierefreien, kostengünstigen und ökologischen, insbesondere energiesparenden Bauen wer-

den besonders berücksichtigt. Die gemeldeten Objekte müssen im Stadtkreis Heidelberg liegen und in den letzten sieben Jahren fertiggestellt worden sein.

„Ehre, Urkunde und Plakette“

Da Baukultur nur entstehen kann, wenn sich Bauherr und Architekt zusammen für eine menschen- und umweltgerechte Lösung der Bauaufgabe engagieren, werden Bauherren und Architekten für beispielhafte Leistungen gemeinsam ausgezeichnet.

Ein Preisgeld gibt es nicht, nur „Ehre, Urkunde und Plakette“, so Mundorff. Die Jury wird Mitte September tagen, die Preisverleihung erfolgt im Februar 2011. Weitere Informationen unter www.akbw.de/architektur/beispielhaftes-bauen_11.htm.

Ausschreibungsunterlagen

Die Ausschreibungsunterlagen können angefordert werden beim Stadtplanungsamt, Palais Graimberg, Kornmarkt 5, 69117 Heidelberg, Telefon 06221 58-23000, E-Mail: stadtplanung@heidelberg.de. Die Unterlagen sind bis spätestens 6. September 2010 im Sekretariat des Stadtplanungsamtes (Zimmer 113) einzureichen. rie



Vorkämpfer der Sinti und Roma. Anton Franz, stellvertretender Vorsitzender sowohl des Zentralrats als auch des Dokumentations- und Kulturzentrums Deutscher Sinti und Roma, hat sich in das Goldene Buch der Stadt Heidelberg eingetragen. Erster Bürgermeister Bernd Stadel (2.v.r.) würdigte sein Engagement und das gute Verhältnis zwischen der Stadt und dem Zentrum in der Bremeneckgasse. Begleitet wurde der 69-Jährige unter anderem von Romani Rose, dem Vorstandsvorsitzenden des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma. Franz, dessen Familie von den Nationalsozialisten verfolgt wurde, engagierte sich seit rund 40 Jahren für die Sinti und Roma. Früh erkannte er im Dokumentations- und Kulturzentrum eine „Chance, um gegenseitiges Verständnis zu erreichen“. Mehr zum Dokumentations- und Kulturzentrum unter www.sintiundroma.de. Foto: Rothe

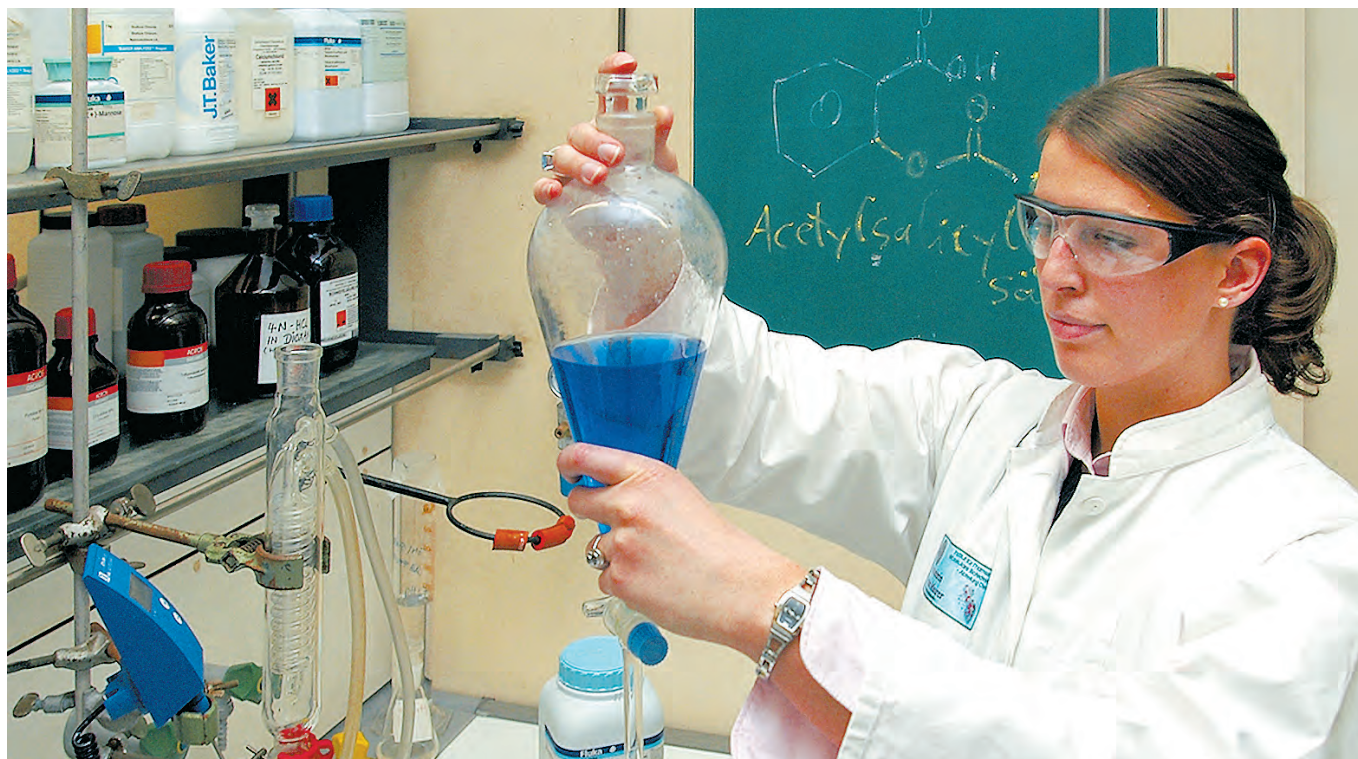
Bewegungsparcours

Mit dem Projekt „Heidelberger Bewegungsparcours“ will das Netzwerk „Mehr Bewegung lebenslang“ Senioren unterstützen, körperlich aktiv zu bleiben. Wissenschaftliche Studien haben bewiesen: Durch einfache körperliche Aktivitäten wie regelmäßiges Gehen bleiben ältere Menschen länger mobil und geistig fit. Bei einer Auftaktveranstaltung mit Bürgermeister Dr. Joachim Gerner am Freitag, 18. Juni, von 11 bis

16 Uhr im Rathaus wird das Bewegungsprogramm vorgestellt. Neben Vorträgen gibt es ab 13.45 Uhr im Foyer die Möglichkeit zu Ganganalysen, Körperfett- sowie Blutdruck-, Blutzucker- und Pulsmessung. Die Bewegungsparcours sind rund drei Kilometer lange Rundkurse. Sie sind für alle Generationen geeignet und auch bei Einschränkungen beispielsweise mit Rollator begehbar.

BÜNDNIS FÜR
FAMILIE
HEIDELBERG

Standortfaktor Familienfreundlichkeit. **Heidelberg.**



Familienfreundlichkeit im Fokus von Unternehmen und Kommune

Bedürfnisse von Arbeitgebern und Arbeitnehmern lassen sich durch die Vereinbarkeit von Beruf und Familie besser zusammenbringen

Angekommen in Heidelberg.

Eine charmante und lebenswerte Stadt, eine Universitätsstadt mit Kultur und Flair. Und wie organisiert sich der Alltag, wie bekommt man Familie, Beruf und Pflege von Angehörigen unter einen Hut? Im Jahr 2009 gab es in der Stadt 18 Prozent weniger Haushalte mit Kindern als noch zehn Jahre zuvor. Längst hat man in Kommunalpolitik und Unternehmen erkannt, dass Familienfreundlichkeit vor dem Hintergrund des demografischen Wandels ein entscheidender

Standortfaktor ist: „Familienfreundlichkeit“, so Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner, „hat für mich oberste Priorität.“

Diese Politik wird gebündelt unter dem Begriff „Familienoffensive“, aus dem ein kommunales Netzwerk entstanden ist. Die Familienoffensive verbindet viele Dienstleistungen, Kontakte und Ideen. Dem städtischen Engagement zur Seite steht seit 2007 das „Bündnis für Familie Heidelberg“ mit über 230 Akteuren aus 130 Unternehmen und Institutio-

nen. Gemeinsam engagieren sich die Bündnispartner für ein positives Klima für Familien, um Lebens- und Arbeitsbedingungen durch konkrete Projekte zu verbessern.

Regionale Wirtschaftsförderung bahnt den Weg für Unternehmen. Es sind aber auch anderen betriebswirtschaftliche Strukturen, die unmittelbar Leben und Arbeit der Menschen beeinflussen. Da geht es um flexible Arbeitszeiten, um Unterstützung bei Kinderbetreuung oder Altenpflege. Denn: Zufriedene Mitarbeiter sind motiviert und leistungsfähig und bleiben so den Unternehmen erhalten.

Nach einer Umfrage zum Thema Familienfreundlichkeit bewertet die Hälfte der Befragten die Attraktivität Heidelbergs für Familien als „sehr gut“ (8 %) bzw. „gut“ (42 %). Stimmen demnach die Rahmenbedingungen?

Lokale Familienpolitik

Die Betreuungsquote für Kinder unter drei Jahren liegt bei 35,8 Prozent – das ist der beste Wert in Baden-Württemberg. Jedes Kindergartenkind findet einen Platz in einer der städtischen Einrichtungen oder deren freier Träger. Heidelberg ist ein Schulstandort mit qualifizierter Schulsozialarbeit und umfangreichen Betreuungsangeboten. Der „Heidelberg-Pass“ bietet Vergünstigungen für Familien – vom kostenlosen Mittagessen bis zum freien Theaterbesuch. Die Bahnstadt und andere Baugebiete sollen „Familienfreundliches Wohnen“ fördern: Wohnungsbauunternehmen übernehmen damit Verantwortung für eine familienfreundliche Stadt.

Das sind nur einige Beispiele, mit denen die Stadt die Interessen von Familien unterstützt. Weitere Informationen dazu finden Sie im Internet unter www.heidelberg.de/familie

Bündnis für Familie Heidelberg Wir brauchen Lösungen. Jetzt.

Ausbildungsplätze in Teilzeit, Babysitterbörse und Unterstützung von Alleinerziehenden – in der Altstadt sind das bis zu 30 Prozent der Haushalte mit Kindern. Ferienbetreuung, Informationen zu Vereinbarkeit von Beruf und Angehörigenpflege. Eine Stellenbörse für Doppelkarriere-Paare sowie enge Kontakte zu Handwerk, Industrie und Universität.

Mehr Informationen zu diesen und weiteren Lösungen unter www.familie-heidelberg.de

Die Stadt setzt Zeichen mit vielen Initiativen, Aktionen und Einrichtungen. Und ein „Mehr“ an Familienfreundlichkeit steigert die Attraktivität Heidelbergs als Lebensraum und fördert damit auch die Anziehungskraft als Wirtschaftsraum. Familie geht uns alle an!



**Senni Hundt**

Vizekanzlerin Universität Heidelberg
Foto: Universität Heidelberg

Familienfreundlichkeit ist ein sehr wichtiger Wettbewerbsvorteil bei der Rekrutierung von Führungskräften geworden. Denn meist kommen die Wissenschaftler mit Familie. Die Universität setzt deshalb auf ihren Dual Career Service, versucht also, dem mitkommenden Partner bei der Jobsuche in der Universität oder in anderen Wissenschaftseinrichtungen zu helfen. Bei der Kinderbetreuung bieten wir mit dem Studentenwerk in unseren Einrichtungen sehr flexible Öffnungszeiten an. Hinzu kommen Angebote wie Kongressbetreuung, Backup-Service und andere individuelle Lösungen.

**Peter Hauck**

Malerwerkstatt Hauck
Foto: Friedrich

Bei mir im Betrieb steht der Mensch und nicht nur seine Produktivität im Vordergrund. Deshalb versuchen wir auch auf seine Familienbedürfnisse einzugehen. Wir haben schon mit unseren Mitarbeitern an Vorträgen des Bündnisses für Familie teilgenommen, um uns über kurzfristige Tagesbetreuung, Altenpflege und ähnliches zu informieren. Großes Interesse haben wir an dem neuen Projekt „familienfreundliches Handwerk“, bei dem die Kinder außerhalb der normalen Zeiten betreut werden sollen. Um im Handwerk Mitarbeiter zu finden und zu halten, muss man neue Wege gehen.

**Martina Pfister**

Leiterin Strategie und Unternehmensentwicklung Geuder AG
Foto: Geuder AG

Familienfreundliche Arbeitsbedingungen gehören seit jeher zu unserer Firmenkultur. Unsere Erfahrung zeigt, dass Arbeitnehmer ihren Beruf besser ausüben, wenn sich dieser gut mit der Familie vereinbaren lässt. Dies schlägt sich in der Motivation und Leistung nieder und hat positive Wirkung auf das wirtschaftliche Ergebnis unseres Unternehmens. Unsere Angebote richten sich an berufstätige Eltern und an pflegende Angehörige. Konkret bieten wir flexible Arbeitszeiten, verschiedene Teilzeitmodelle und die Bereitstellung von Home Office-Arbeitsplätzen an.

Heidelbergs Botschaft: Familien sind willkommen!



Zwei Männer, ein Ziel: Familienfreundlichkeit ist für Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner und für Wolfgang Schütte, Initiator des Bündnis für Familie und Geschäftsführer der Heidelberger Dienste gGmbH, das Top-Thema schlechthin. Im Interview erläutern beide warum Familienfreundlichkeit ein wichtiger Standortfaktor ist und was sie tun, um Heidelberg für Familien attraktiver zu machen. Foto: Rothe

■ *Herr Oberbürgermeister, Herr Schütte, „Standortfaktor Familie – Mehrwert für Unternehmen und Kommunen“ war das Motto einer Konferenz, die am 14. Juni in Heidelberg stattfand. Was steckt hinter dem Motto? Um welchen Mehrwert geht es?*

Dr. Eckart Würzner: Für die Wissenschaftsstadt Heidelberg ist Familienfreundlichkeit tatsächlich ein entscheidender Standortfaktor. Es geht darum, hoch qualifiziertes Fachpersonal zu holen und zu halten und ein Umfeld zu bieten, in dem die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und „Dual-Career“ optimal möglich sind. Diese „weichen“ Standortfaktoren spielen im internationalen Wettbewerb um die kreativen Köpfe eine immer größere Rolle. Aus vielen Untersuchungen weiß man: Wenn qualifizierte Arbeitskräfte eine Stelle suchen, schauen sie sich sehr genau das Umfeld des Unternehmens an. Gibt es hier

genügend Betreuungsplätze? Wie sind die Bildungsangebote für die Kinder? Welche Möglichkeiten zur Berufstätigkeit bieten sich dem Partner? Heidelberg hat hier sehr gute Karten: Die Lebensqualität, das Bildungs- und das Betreuungsangebot sind exzellent. Immer mehr Unternehmen – und in Heidelberg auch gerade die Universität, das Klinikum und die Forschungseinrichtungen – haben erkannt, wie wichtig und im wahrsten Sinne des Wortes gewinnbringend familienfreundliche Strukturen sind und setzen sich aktiv dafür ein. Das war vor ein paar Jahren noch unvorstellbar, hier hat das Bündnis für Familie viel bewirkt.

Wolfgang Schütte: Und das gilt nicht nur bei Universität und Co., sondern ebenso in Gewerbe- und Dienstleistungsbetrieben. Auch hier werden qualifizierte, gut ausgebildete Beschäftigte mit viel Erfahrung benötigt, die

Wert legen auf familienfreundliche Arbeitsbedingungen. Im Bündnis für Familie Heidelberg engagieren sich derzeit 230 Akteure aus 130 Unternehmen und Institutionen, darunter viele Handwerksbetriebe. Für sie alle ist das Thema Vereinbarkeit ein wichtiges und sehr aktuelles. Schließlich sind Mitarbeiter, die ihre Kinder gut betreut wissen und bei Krankheit der Kinder auch problemlos mal zu Hause arbeiten können, insgesamt motivierter und identifizieren sich stärker mit ihrem Unternehmen oder Betrieb.

■ *Ist Familienfreundlichkeit nicht ein Luxusthema, das in Zeiten der Wirtschaftskrise nebensächlich wird?*

Wolfgang Schütte: Ganz im Gegenteil. Trotz Wirtschaftskrise haben 29 Prozent der Unternehmen derzeit Schwierigkeiten, gut ausgebildetes Personal zu finden. Bei der

Suche nach Arbeitskräften gewinnen dabei Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie immer mehr an Bedeutung. Außerdem: Der demografische Wandel kommt trotz Wirtschaftskrise. Es wäre also sehr kurzsichtig, Familienfreundlichkeit nur in guten Zeiten voranzutreiben. Sich heute als familienfreundlicher Arbeitgeber zu positionieren, bringt Wettbewerbsvorteile für morgen.

■ Was sollten Unternehmen denn tun, um die Vereinbarkeit zu fördern?

Wolfgang Schütte: Flexible Arbeitszeitmodelle sind zum Beispiel sehr wichtig. Die sind nicht nur für Eltern mit kleinen Kindern elementar, sondern auch für pflegende Angehörige – ein „Familienthema“, das im Zuge der demografischen Entwicklung noch stark an Bedeutung gewinnen wird.

Wir brauchen auch eine verlässliche Ferienbetreuung für unsere Kinder. Und die Elternzeit für Väter muss endlich selbstverständlich werden. Familienfreundlichkeit ist mehr als ein Wohlfühlthema, sie ist einer der großen Megatrends. Das heißt, Arbeitgeber sollten Vereinbarkeit aktiv und im Dialog mit den Beschäftigten ausgestalten. Wer über bloße Lippenbekenntnisse nicht hinausgeht, wird am Ende wirtschaftlich zurückbleiben!

Dr. Eckart Würzner: Das kann ich nur unterstützen. Als Arbeitgeberin macht sich die Stadt Heidelberg ebenfalls stark für familienfreundliche Arbeitsbedingungen. Flexible Arbeitszeiten sind bei uns ebenso selbstverständlich wie Auszeiten für Pflege oder Krankenbetreuung in der Familie, Home Office-Tage, Sabbatjahre oder Elternzeit für Väter. Im vergangenen Jahr haben wir für alle Mitarbeiter/innen eine OpenSpace-Konferenz zum Thema veranstaltet. Vom Team der Stadtverwaltung kamen jede Menge guter Vorschläge zur Verbesserung der Familienfreundlichkeit, die wir nun umsetzen.

■ Und was tut die Stadt konkret, um die Familienfreund-

lichkeit in ganz Heidelberg zu verbessern?

Dr. Eckart Würzner: Seit meinem Amtsantritt als Oberbürgermeister vor dreieinhalb Jahren hat Familienfreundlichkeit in Heidelberg oberste Priorität. Mit der städtischen Familienoffensive will ich zunächst das wichtige Signal aussenden: Kinder und Familien sind in Heidelberg willkommen, überall und jederzeit.

Hinter diesem mir wichtigen politischen Signal stehen aber auch ganz konkrete Projekte. So haben wir die Betreuungsquote für Kinder unter drei Jahren zur besten in ganz Westdeutschland ausgebaut. Wir haben umfassende Betreuungsmöglichkeiten für Grundschulkindern geschaffen – auch in den Ferien, mit vielen Ganztagsangeboten. Das alles sind wichtige Entlastungen für berufstätige Eltern. Familienfreundliches Wohnen ist ein weiterer Schwerpunkt unserer Aktivitäten. Denn ich möchte, dass junge Familien hier in Heidelberg eine Bleibe finden und nicht ins Umland ziehen müssen, weil bezahlbarer Wohnraum in unserer Stadt fehlt. Noch im Sommer werden wir den ersten Spatenstich für die familienfreundliche Wohnbebauung in Heidelbergs neuem Stadtteil Bahnstadt feiern. Wir vergeben außerdem Familienkredite beim Wohnungsbau und Erbpachten an Familien. Mit unserem neuen Heidelberg-Pass gibt es viele zusätzliche Vergünstigungen für Familien.

■ 2007 war für Sie beide ein wichtiges Jahr: Das Bündnis für Familie Heidelberg wurde auf Ihr Bestreben hin gegründet, Herr Schütte. Und Sie, Herr Dr. Würzner, haben die Familienoffensive ausgerufen. Wie ist das Zusammenspiel zwischen beiden Initiativen? Was unterscheidet sie?

Dr. Eckart Würzner: Wir beide agieren in enger und vertrauensvoller Kooperation. Schließlich bin ich Schirmherr des Bündnisses, viele städtische Mitarbeiter/-innen arbeiten unter der Leitung von Bürgermeister Dr. Joachim

Gerner in diesem Netzwerk erfolgreich mit und so manche Projekte werden gemeinsam auf den Weg gebracht. Es geht letztlich um ein kreatives, konstruktives Miteinander für das schöne gemeinsame Ziel, unsere Stadt für Kinder und Familien noch lebenswerter zu machen. Im Übrigen sind wir beide über Heidelberg hinaus für Familien aktiv: Ich bin zum Beispiel „Thementreiber“ für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie in der Metropolregion.

Wolfgang Schütte: Unser Bündnis ist ein sehr lebendiges Netzwerk! Wir haben viele engagierte Mitglieder in verantwortungsvollen Positionen, dies in Unternehmen, Institutionen oder Handwerksbetrieben für familienfreundliche Bedingungen einsetzen. Jenseits vom ständigen Ruf nach dem Staat zeigen unsere Bündnispartner: Wir übernehmen Verantwortung für dieses Thema und damit für unsere Zukunft. Darauf bin ich ein kleines bisschen stolz!

Arbeitgeber – kleine oder große, die sich als Bündnispartner engagieren wollen, sind übrigens herzlich willkommen – mehr dazu unter www.familie-heidelberg.de.

Investitionen in Familienfreundlichkeit lohnen sich:

- Weil die meisten Menschen Beruf und Familie vereinbaren wollen.
- Weil die Wirtschaft auf das Wissen von Männern und Frauen als wichtige Ressource angewiesen ist.
- Weil zufriedene Eltern in Unternehmen besser, motivierter, produktiver und konzentrierter arbeiten.
- Weil Mütter und Väter ihre organisatorischen und sozialen Familienkompetenzen in den Beruf einbringen.
- Weil durch Familienfreundlichkeit gute Arbeitskräfte gewonnen und im Unternehmen gehalten werden.
- Weil Kinder die besten Investition in die Zukunft sind – für alle.

Irmtraut Gürkan

Kaufmännische Direktorin
Universitätsklinikum Heidelberg
Foto: Universitätsklinikum Heidelberg



In Krankenhäusern arbeiten traditionell viele Frauen. Auch im ärztlichen Bereich hat der Anteil an Frauen inzwischen 37 Prozent erreicht. Deshalb ist es selbstverständlich, dass wir uns auch bei unseren Arbeitsbedingungen auf die Bedürfnisse der Mitarbeiter mit Familie einrichten. Das heißt, wir stellen ausreichend Kinderbetreuungsangebote bereit und garantieren eine große Verbindlichkeit bei unseren Dienstplänen. Die Mitarbeiter wissen, wann sie wie lange arbeiten und werden nicht über Gebühr mit Überstunden oder Bereitschaftsdiensten belastet.

Tobias Menzer

Geschäftsführer Kreishandwerkerschaft
Foto: Friedrich



Familienfreundliche Arbeitsbedingungen sind heutzutage enorm wichtig. Deshalb hat die Kreishandwerkerschaft das neue Projekt „familienfreundliches Handwerk“ ins Leben gerufen. Dahinter steht die Frage: Wie können kleinere Betriebe im Wettbewerb mit Großfirmen mithalten und einen Mehrwert für ihre Arbeitnehmer schaffen? Bei einer Umfrage wurde der Wunsch nach bedarfsgerechter Kinderbetreuung, also über normale Öffnungszeiten hinaus, deutlich. Wenn es mit der Finanzierung klappt, soll bald ein solches Angebot zusammen mit der Caritas geschaffen werden.

Jürgen Fritz

Mitglied der Geschäftsführung SAS
Foto: Friedrich



Unser Kapital kommt morgens zur Arbeit und geht abends nach Hause – deshalb setzen wir vor allem auf Mitarbeiterzufriedenheit. Über die gesetzlichen Regelungen hinaus bekommen die Mitarbeiter bei uns Sonder- und Sozialurlaube bei vollem Lohnausgleich. Besonders stolz sind wir auf unser Mitarbeiterunterstützungsprogramm. Rund um die Uhr können sich unsere Mitarbeiter telefonisch Rat holen: wenn die Kinder krank sind, die Kinderfrau ausfällt oder Eltern betreut werden müssen. Auch der Spaß kommt bei uns nicht zu kurz. Regelmäßig veranstalten wir Feste, oft mit über hundert Kindern.

Infos für Familien in Heidelberg

Damit sich mehr junge Menschen für Familie und Kinder entscheiden, bedarf es vieler kleiner und großer Schritte: vor allem aber einer optimalen Vereinbarkeit von Beruf und Familie! Um dies in Heidelberg zu erreichen, hat Oberbürgermeister

Dr. Eckart Würzner die Familienoffensive Heidelberg ins Leben gerufen und auch die Schirmherrschaft über das Bündnis für Familie Heidelberg übernommen. Das Familienbündnis ist ein Zusammenschluss von Unternehmen, Institutionen, der Verwaltung

und engagierten Bürgerinnen und Bürgern, die gemeinsam wirkungsvolle Lösungen für Familien in Heidelberg erzielen wollen. Mit einer Vielzahl von Aktivitäten soll Heidelberg zu einem Anziehungspunkt für junge Familien werden.

Betreuung und Pflege

Gut versorgt sind in Heidelberg bereits die Jüngsten. Heidelberg nimmt in Baden-Württemberg mit einer Betreuungsquote von knapp 36 Prozent einen absoluten Spitzenplatz bei der Kleinkindbetreuung ein. Einen sicheren Kindergartenplatz gibt es schon seit 1992. Die Öffnungszeiten der städtischen Kitas wurden inzwischen auf zehn Stunden mit flexiblen Buchungszeiten ausgeweitet. Eine flächendeckende Qualitätssicherung garantiert hohe pädagogische Standards in allen 100 Heidelberger Kitas. Auch bei Pflege- und Hilfsbedürftigkeit finden die Bürger/innen Heidelbergs kompetente Unterstützung.

Weitere Infos

Stadt Heidelberg, Kinder- und Jugendamt

Friedrich-Ebert-Platz 3, 69117 Heidelberg
 ■ Kleinkindbetreuung, Kindergarten, Hort
 Tel: 58-37640, -31550 | E-Mail: christel.bussemer@heidelberg.de oder: robert.kuemmelberg@heidelberg.de
 ■ Kindertagespflege / Tagespflegevermittlung
 Tel: 58-37790 | E-Mail: brigitte.lorenz@heidelberg.de
 www.heidelberg.de/familie

Tagesmütterverein Heidelberg e.V.

Erika Marksteiner, Kirschgartenstraße 46, 69126 Heidelberg
 Tel: 373371 | E-Mail: erika.hd@gmx.de
 www.tagesmuetter-heidelberg.de

päd-aktiv e.V. – Schulkindbetreuung

Brückenkopfstraße 17, 69124 Heidelberg
 Tel: 14120 | www.paed-aktiv.de

Babysitterbörse

Angebote von zertifizierten Babysittern in Heidelberg. Eltern haben zudem die Möglichkeit, über die Plattform Gesuche zu veröffentlichen.
 www.familie-heidelberg.de/babysitterboerse

Notfallbetreuung HeiHiels

– Heidelberger Hilfe in extremen Lebenssituationen – heißt Notfall-Unterstützung bei der Pflege, Kinderbetreuung und Tierversorgung, Übergangsweise bis eine andere Hilfe greift.
 Mo. bis Fr. von 16 bis 6 Uhr, Wochenende/Feiertage 24 Stunden.
 Hotline: 01805 365690 (14 Cent/Min aus dem Festnetz).
 Mehr unter www.familie-heidelberg.de/notfallpflege

Stadt Heidelberg IAV-Stelle

(städtische Anlauf- und Vermittlungsstätte)
 Information, Vermittlung, Beratung zu Versorgungs- und Pflegefragen
 Dantestraße 7, 69115 Heidelberg
 Tel: 58-37390 | www.heidelberg.de/senioren

Beruf und Familie

Frauen und Männer sollen Beruf und Familie problemlos vereinbaren können. Ein wichtiges Anliegen sowohl der Heidelberger Stadtpolitik als auch verschiedener Institutionen und Initiativen. Vorneweg das Bündnis für Familie Heidelberg, das viele Projekte zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie auf den Weg gebracht hat.

Weitere Infos

U.a. zu den Themen Ausbildung in Teilzeit, Studieren mit Kind, Teilzeit und Wiedereinstieg, Stellenbörse „Dual Career“, Notfallbetreuung oder Vereinbarkeit für Alleinerziehende hat das Bündnis für Familie Heidelberg verschiedene Lösungen erarbeitet.

Bündnis für Familie Heidelberg

c/o Heidelberger Dienste gGmbH, Koordination: Aline Moser
 Hospitalstraße 5, 69115 Heidelberg
 Tel: 1410-0 | E-Mail: info@familie-heidelberg.de
 www.familie-heidelberg.de

Unterstützung, Hilfe und Beratung

Viele Einrichtungen, Dienstleister, Beratungsstellen und auch die Stadt Heidelberg bieten Unterstützung in jeder Lebenslage, unabhängig von Alter und sozialem Status. Sie reicht von Erziehungsberatung bis zur Wohnberatungsstelle für Ältere, vom Wegweiser für behinderte Menschen bis zur Hilfe bei häuslicher Gewalt. Nachfragen lohnt sich!

Weitere Infos

Stadt Heidelberg, Kinder- und Jugendamt

Präventive Jugendhilfe / Erziehungsberatung
 Plöck 2a, 69117 Heidelberg
 Tel: 58-38080 | E-Mail: erziehungsberatung@heidelberg.de
 www.heidelberg.de/familie

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Heidelberg e.V.

Adlerstraße 1/5, 69123 Heidelberg
 Tel: 739210 | E-Mail: awo@awo-heidelberg.de

Caritasverband Heidelberg e.V.

Turnerstraße 38, 69126 Heidelberg
 Tel: 33030 | E-Mail: caritas@caritas-heidelberg.de

Diakonisches Werk Heidelberg

Karl-Ludwig-Straße 6/2, 69117 Heidelberg
 Tel: 53750 | E-Mail: diakonie@ekihd.de

Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband

Forum am Park, Poststraße 11, 69115 Heidelberg
 Tel: 401771 | E-Mail: kontakt@paritaet-hd.de

Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Rhein-Neckar / Heidelberg e.V.

Rudolf-Diesel-Straße 28, 69115 Heidelberg
 Tel: 90100 | E-Mail: p.herold@drk-rn-heidelberg.de

HEIKE (Heidelberger Kinderschutz Engagement)

Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin
 Im Neuenheimer Feld 153, 69120 Heidelberg
 Anlaufstelle „Frühe Hilfen“, Kontakt: Dipl.-Psych. Patricia Finke
 Tel: 5638030 | E-Mail: patricia.finke@med.uni-heidelberg.de
 www.heidelberg.de/fruehe-hilfen

Heidelberg-Pass+

Heidelberg bietet mit dem Heidelberg-Pass+ viele Vergünstigungen beim Besuch städtischer Einrichtungen, vom kostenlosen Mittagessen im Kindergarten bis zum freien Zoo-Eintritt.
 www.heidelberg.de/familie ▶ Fragen von A-Z ▶ Heidelberg-Pass+

Bildung

Heidelberg investiert derzeit über 30 Millionen Euro in den Ausbau, die Sanierung sowie die Erneuerung der Ausstattung der Schulen. Heidelberg ist ein attraktiver Schulstandort mit qualifizierter Schulsozialarbeit sowie einem umfangreichen außerschulischen Betreuungsangebot. Heidelberg hat das erste Regionale Bildungsbüro in Nordbaden eingerichtet. Es ist zentrale Anlaufstelle für alle Heidelberger Bildungsinstitutionen, koordiniert die Zusammenarbeit verschiedener Akteure im Bildungsbereich, baut die Infrastruktur zur Unterstützung der Schulen und Partner weiter aus und vernetzt die Institutionen im Bildungsbereich.

Weitere Infos

Stadt Heidelberg, Amt für Schule und Bildung

Friedrich-Ebert-Platz 3 (Hinterhaus), 69117 Heidelberg
 Tel: 58-32000, -32010
 E-Mail: Amt-fuer-Schule-und-Bildung@Heidelberg.de

Regionales Bildungsbüro

(beim Amt für Schule und Bildung)
 Tel: 58-32011 | E-Mail: bildungsbuero@heidelberg.de
 www.heidelberg.de/familie

Familienfreundlich Wohnen

Damit Wohnen in Heidelberg nicht zum Luxusgut wird und gerade Familien nicht ins Umland abwandern, verfolgt die Stadt eine familienfreundliche Wohnungspolitik: zum Beispiel mit städtischen Förderprogrammen zum Wohneigentumserwerb für Familien. Auch im neuen Stadtteil Bahnstadt sollen Wohnungen für Familien entstehen. Zusammen mit einer kinderfreundlichen Verkehrsplanung werden so weitere Lebens- und Freiräume geschaffen.

Weitere Infos

Stadt Heidelberg, Wohnbauförderung

Kornmarkt 1, 69117 Heidelberg
 E-Mail: baurechtsamt@heidelberg.de
 www.heidelberg.de/familie ▶ Wohnen
 www.heidelberg.de ▶ Planen, Bauen, Wohnen

Bahnstadt

EGH Entwicklungsgesellschaft Heidelberg GmbH & Co. KG
 Kurfürsten-Anlage 10–12, 69115 Heidelberg
 Tel: 5110 | E-Mail: info@egh-freiraum.de
 www.heidelberg-bahnstadt.de

Wohneigentum im Quartier am Turm

E+K Quartier am Turm GmbH,
 Vangerowstrasse 2, 69115 Heidelberg
 Tel: 971020

Kinderfreundliche Verkehrsplanung

Auf Initiative der Heidelberger Kinderbeauftragten hat Heidelberg Leitlinien für eine kinderfreundliche Verkehrsplanung. Sie dienen als „Checkliste“ für alle weiterführenden Verkehrsentscheidungen. Alle Stadtteile werden auf ihre Kinder-Verkehrssicherheit hin überprüft und nötige Veränderungen umgesetzt.

Weitere Infos

Stadt Heidelberg, Kinderbeauftragte

www.heidelberg.de/familie ▶ Verkehr ▶ Kinderfr. Verkehrsplanung

Freizeit und Kultur

Heidelberg kennt keine Langeweile. Rund 100 Veranstaltungen täglich listet der städtische Veranstaltungskalender – für jedes Alter und jeden Geschmack. Zudem halten neben den unzähligen Freizeit- und Kultureinrichtungen umfassende Ferienangebote Kinder und Jugendliche bei Laune und unterstützen deren berufstätige Eltern. Aber auch Seniorinnen und Senioren finden in der Akademie für Ältere oder den Seniorenzentren attraktive Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung.

Weitere Infos

Stadt Heidelberg, Veranstaltungskalender

www.heidelberg.de/veranstaltungen

Freizeit und Kultur

www.heidelberg.de ▶ Kultur und Freizeit

Stadt Heidelberg, Kinder- und Jugendamt

Ferienangebote aller Träger für Kinder und Jugendliche
 Plöck 2a, 69117 Heidelberg
 Tel: 58-37990 | E-Mail: Astrid.Stephany@heidelberg.de
 www.heidelberg.de/ferienangebote

Akademie für Ältere Heidelberg e.V.

Bergheimer Straße 76, 69115 Heidelberg
 Tel: 9750-0 | E-Mail: afae@akademie-fuer-aeltere.de
 www.akademie-fuer-aeltere.de

Seniorenfreizeitberatung der Stadt Heidelberg

Dantestraße 7, 69115 Heidelberg
 Tel: 58-38340 | E-Mail: antje.kehder@heidelberg.de

FreiwilligenBörse Heidelberg

Forum am Park, Poststraße 11, 69115 Heidelberg
 Tel: 7262-172 | E-Mail: freiwilligenboerse@paritaet-hd.de
 www.freiwilligenboerse-heidelberg.de

Die vorliegende Zusammenstellung hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Viele weitere Informationen und Adressen mit Ansprechpartnern finden Sie unter www.heidelberg.de/familie (Stadt Heidelberg) und unter www.familie-heidelberg.de (Bündnis für Familie Heidelberg).

Impressum

Herausgeber Bündnis für Familie Heidelberg
 c/o Heidelberger Dienste gGmbH
 in Kooperation mit der Stadt Heidelberg –
 Amt für Öffentlichkeitsarbeit

Redaktion Heike Dießelberg, Claudia Kehrl,
 Aline Moser, Beate Stumpf
Layout Caroline Pöll Design
Fotos Seite 1 o. re./ u. li.: © Universität Heidelberg
 o. li.: © Stadt Heidelberg / bildhauerphotos.com
Druck/Vertrieb Rhein-Neckar-Zeitung GmbH

Bekanntmachung**Gruppenauskünfte für die Wahl zum Landtag 2011 – Öffentliche Bekanntmachung des Widerspruchsrechtes**

Die Meldebehörde darf Parteien und anderen Trägern von Wahlvorschlägen im Zusammenhang mit der Wahl zum Landtag am 27. März 2011 in den sechs vorangehenden Monaten Auskünfte aus dem Melderegister erteilen. Die Auswahl für die sogenannten Gruppenauskünfte ist an das Lebensalter der Betroffenen gebunden. Beispiel für eine solche Gruppe: Wahlberechtigte mit einem Lebensalter zwischen 30 und 39 Jahren. Die Auskunft umfasst den Familiennamen, den/die Vornamen, den Doktorgrad und die Anschrift. Die Geburtstage der Wahlberechtigten dürfen hierbei nicht mitgeteilt werden.

Ferner darf die Meldebehörde die oben erwähnten Melderegisterdaten dazu verwenden, den Wahlberechtigten Informationen von Parteien und anderen Trägern von Wahlvorschlägen zuzusenden.

Die Wahlberechtigten haben das Recht, dieser Auskunftserteilung und Datennutzung zu widersprechen. *Eine dementsprechende Erklärung kann bei jedem Bürgeramt abgegeben oder an die Stadt Heidelberg, Bürgeramt, Postfach 10 55 20, 69045 Heidelberg, geschickt werden.* Der Widerspruch kann nur umfassend bezüglich aller Parteien und anderen Trägern von Wahlvorschlägen ausgeübt werden.

Bitte beachten:

Soll Ihr Widerspruch bereits für Auskünfte anlässlich der Landtagswahl am 27. März 2011 gelten, muss die schriftliche Erklärung bis spätestens 27. September 2010 dem Bürgeramt vorliegen.

Rechtsgrundlage: § 34 Abs. 1 des Meldegesetzes für Baden-Württemberg

Heidelberg, 16.06.2010

**Stadt Heidelberg
Bürgeramt**

Nachtrag

zur Sitzung des **Haupt- und Finanzausschusses** am Donnerstag, 17.06.2010, um 17.00 Uhr, Neuer Sitzungssaal, Rathaus, Marktplatz 10

Im **nicht öffentlichen Teil** der Sitzung berät der Ausschuss auch folgende Themen:

2. Kauf der im Besitz der BlmA befindlichen Fläche zwischen Römerstraße, Sickingerstraße, Am Rohrbach, Brechtelstraße bzw. Fabrikstraße durch die Stadt/GGH (Antrag von GAL/HD P & E, Grüne)

2.1 Möglicher Abzug der US-Armee – Vorstellung und Diskussion des Konzeptes zur Nutzung freier Liegenschaften (Antrag von Grüne/gen.hd, BL/LI.)

2.2 Einleitung des Verfahrens für eine städtebauliche Entwicklungsmaßnahme in den Bereichen Mark-Twain-Village und Patton-Barracks, US-Hospital, Community-Center und US-Airfield (Antrag von GAL/HD P & E, SPD, BL/LI, Grüne)

2.3 Verlagerung der amerikanischen Streitkräfte – Stellungnahme zu den Anträgen aus dem Gemeinderat

3. Vorbereitung zum Bürgerentscheid am 25.07.2010 zur Frage „Soll die Stadt Heidelberg einen Anbau oder Neubau für ein erweitertes Kongresszentrum an der Stadthalle errichten?“ – Bildung des Gemeindevwahlausschusses

Die bisherigen Tagesordnungspunkte 2 bis 8 werden dadurch zu den Punkten 4 bis 10.

Beirat von Menschen mit Behinderungen

Einladung zur Sitzung des Beirates von Menschen mit Behinderungen am **Dienstag, 22.06.2010, um 16.30 Uhr, Neuer Sitzungssaal, Rathaus, Marktplatz 10**

Tagesordnung der **öffentlichen Sitzung:**

1. Bürgerfragestunde
2. Berichte aus den Ausschüssen und Arbeitskreisen
3. Aktionstage von Menschen mit Behinderungen 2010 – Erfahrungsaustausch
4. Barrierefreie Veranstaltungen
 - 4.1 Durchführung eines Workshops „Barrierefreie Veranstaltungsplanung und -durchführung“ im 2. Halbjahr 2010
 - 4.2 Erarbeitung von Standards für Veranstaltungen
5. Anette-Albrecht-Preis für Integration
 - 5.1 Information
 - 5.2 Beschluss über die Beteiligung des bmb
 - 5.3 Beschluss über Annahme des Leitfadens für den Integrationspreis
6. Stadtführer für Menschen mit Behinderungen – Sachstand
7. Verschiedenes

Ausschuss für Integration und Chancengleichheit

Einladung zur Sitzung des Ausschusses für Integration und Chancengleichheit am **Dienstag, 22.06.2010, um 18.30 Uhr, Großer Rathaussaal, Marktplatz 10**

Tagesordnung der **öffentlichen Sitzung:**

1. Heidelbergstudie 2009 – Zuziehung von Sachverständigen: Dr. Andreas Wüst, Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung

1.1 Heidelberg-Studie 2009 Leben und Politik in Heidelberg

2. Frauen-Nachttaxi – modifiziertes Modell 2011

3. artspace 2010 – Gewährung eines Zuschusses für das Jahr 2010 in Höhe von 8.000 € an die Werkstatt eG

4. Verwendung Spende Rieu (Antrag von CDU, HD'er)

In der **nicht öffentlichen Sitzung** werden folgende Themen beraten:

1. Förderung der Arbeit mit ausländischen Kindern und Jugendlichen
2. Arbeitsüberblick

Bezirksbeirat Kirchheim

Einladung zur Sitzung des Bezirksbeirates Kirchheim am **Dienstag, 22.06.2010, um 18.00 Uhr, Vereinsraum im Bürgerzentrum** (Eingang über den Kerweplatz), Hegenichstraße 2

Tagesordnung der **öffentlichen Sitzung:**

1. Gestaltung des Wasserturmplatzes
2. Modernisierung der Toilettenanlagen auf dem Kirchheimer Friedhof (Antrag CDU)
3. Verschiedenes

In der **nicht öffentlichen Sitzung** werden folgende Themen beraten.

1. Rückbau der L 600 – Alternatives Ersatz-Ausgleichskonzept
2. Umgestaltung des Kerweplatzes Kirch-

heim – Ausführungsgenehmigung für beide Bauabschnitte mit Änderung der Planung: Überplanmäßige Mittelbereitstellung von 185.400 €

3. Verschiedenes

Umweltausschuss

Eine Sitzung des Umweltausschusses findet am **Mittwoch, 23. Juni 2010, um 16.00 Uhr im Neuen Sitzungssaal, Rathaus, Marktplatz 10**, statt. Die Tagesordnung lag bei Redaktionsschluss dieses Stadtblatts noch nicht vor, sie kann aber ab sofort im Internet unter www.heidelberg.de/gemeinderat eingesehen werden.

Sommerfahrplan

Der Fahrplanwechsel am 13. Juni hat folgende Änderungen gebracht:

Haltestellen: Fünf Haltestellen haben neue Namen: Handschuhsheim OEG-Bahnhof jetzt „Hans-Thoma-Platz“, Wieblingen OEG-Bahnhof „Wieblingen Mitte“, die Bushaltestelle Marktstraße jetzt „Untere Röd“, St. Paulusheim jetzt „Stift Neuburg“ und Wieblingen Endstelle jetzt „Wieblingen Nord“.

Linie 23: Zusätzlich um 0.10 Uhr vom Bismarckplatz nach Handschuhsheim.

Linie 30 zwischen Bismarckplatz und Rathaus/Bergbahn setzt erst nach 8 Uhr ein.

Moonliner: Der Moonliner 5 verkehrt zwischen Bismarckplatz und Neuenheimer Feld jeweils zur vollen Stunde ab Bismarckplatz über Mönchhofstraße, Kopfklinik, Schwimmbad, Zoo, Chirurgische Klinik, Hauptbahnhof, und um 30 Minuten versetzt ab Bismarckplatz in entgegen gesetzter Richtung.

Ruftaxi: Das Ruftaxi 1009 im Pfaffengrund fährt jetzt auch montags bis freitags bis zur Haltestelle Steinhofweg.

Aus dem Gemeinderat**Kindergartenjahr 2010/11**

Der Jugendhilfeausschuss hat der örtlichen Bedarfsplanung für das Kindergartenjahr 2010/2011 zugestimmt und die Verwaltung beauftragt zu ermitteln, wie ein Ausbau für Kinder unter drei Jahren in zwei Stufen erfolgen kann. Bis August 2011 sollten 45 Prozent aller Kinder unter drei Jahren und bis August 2012 50 Prozent einen Betreuungsplatz haben. Bei den Kindergartenplätzen soll die Verwaltung erarbeiten, wie ein Versorgungsgrad von 100 Prozent in allen Stadtteilen erreicht werden kann. Mehrheitlich beschlossen wurde der Antrag, den Hort in der Kindertagesstätte Lutherstraße im Kindergartenjahr 2010/2011 am Standort bestehen zu lassen. (*Jugendhilfeausschuss am 18. Mai*)

Betreuung für Grundschulkinder

Der Jugendhilfeausschuss hat den Jahresbericht des Vereins päd-aktiv über die außerschulischen Betreuungsangebote für Grundschulkinder im Schuljahr 2008/2009 zur Kenntnis genommen. Demnach wurden von insgesamt 3.668 Grundschülerinnen und Grundschulern 1.430

(39 Prozent) durch die Fachkräfte von päd-aktiv im Rahmen der Verlässlichen Grundschule betreut. 142 Kinder waren in der Ganztagesbetreuung (3,9 Prozent). Am Mittagstisch beider Betreuungsangebote nahmen 746 Kinder (47,5 Prozent) teil. (*Jugendhilfeausschuss am 18. Mai*)

Jugendarbeit Kirchheim

Für die Mobile Jugendarbeit in Kirchheim hat der Jugendhilfeausschuss dem Internationalen Bund einstimmig einen Zuschuss von 9.700 Euro genehmigt. (*Jugendhilfeausschuss am 18. Mai*)

Begleiteter Umgang

Der Jugendhilfeausschuss hat einstimmig dem Deutschen Kinderschutzbund, Ortsverband Heidelberg, für das Projekt „Begleiteter Umgang“ einen Zuschuss in Höhe von 15.000 Euro für das Jahr 2010 gewährt. Der Kinderschutzbund unterstützt und berät Eltern und Kinder in Fragen von Besuchs- und Umgangsregelung, wenn Eltern getrennt sind und ein Elternteil allein das elterliche Sorgerecht hat. (*Jugendhilfeausschuss am 18. Mai*)

Stiftung Jugend und Wissenschaft

Der Jugendhilfeausschuss hat einstimmig beschlossen, die Stiftung Jugend und Wissenschaft Heidelberg GmbH als freien Träger der außerschulischen Jugendbildung anzuerkennen. Die Anerkennung ist Voraussetzung für die finanzielle Unterstützung durch das Land. Die Stiftung Jugend und Wissenschaft betreibt unter anderem das Explo Heidelberg im Technologiepark. (*Jugendhilfeausschuss am 18. Mai*)

Zuschüsse an freie Träger

Für Bau- und Sanierungsmaßnahmen hat der Jugendhilfeausschuss Zuschüssen an die Rohrbacher Kinderstube e.V. und die Katholische Gesamtkirchengemeinde in Höhe von insgesamt 29.035 Euro zugestimmt. (*Jugendhilfeausschuss am 18. Mai*)

Arbeit mit psychisch Kranken

Der Sozialausschuss hat dem Sozialdienst katholischer Frauen e.V. für die Arbeit mit psychisch Erkrankten einen Zuschuss von 12.500 Euro gewährt. (*Sozialausschuss am 19. Mai*)

Behördenpaten

Das Diakonische Werk bekommt einen Zuschuss von 30.900 Euro für das Aufgabengebiet „Ehrenamtliche Behördenpaten“, beschloss der Sozialausschuss einstimmig. Behördenpaten begleiten auf Wunsch Bürger/-innen zu Ämtern, Behörden, Banken und anderen Einrichtungen und stehen ihnen dort unterstützend zur Seite. (*Sozialausschuss am 19. Mai*)

Soziale Sicherung

Im Bereich der Sozialen Sicherung hat der Sozialausschuss Zuschüsse an folgende Institutionen gewährt: Heidelberger Werkgemeinschaft (34.000 Euro), Diakonieladen Brot+Salz (10.000 Euro), Bahnhofsmision (13.200 Euro), Verbraucherberatung Heidelberg (6.800 Euro). (*Sozialausschuss am 19. Mai*)

Jahresabschluss 2008

Der Gemeinderat nahm die Information über den Jahresabschluss 2008 zur Kenntnis. Damit genehmigte er zugleich nachträglich über- und außerplanmäßige Aufwendungen und Auszahlungen. (*Gemeinderat am 20. Mai*)

Solarpark Grenzhof

Mit großer Mehrheit bei acht Enthaltungen stimmte der Gemeinderat dem vorhabenbezogenen Bebauungsplan „Solarpark Heidelberg Grenzhof“ zu. Durchführende Firma ist M. Engelhorn aus Leimen. (*Gemeinderat am 20. Mai*)

Sporthallen

Der Gemeinderat erteilte die Ausführungsgenehmigungen für den Bau der Sporthalle Sportzentrum Mitte mit Kosten von rund 7,6 Mio. Euro sowie zur Sanierung und Erweiterung der Sporthalle der Albert-Schweitzer-Schule mit rund 4 Mio. Euro. (*Gemeinderat am 20. Mai*)

Stadtwerkegelände

Einstimmig genehmigte der Gemeinderat den Entwurf des Bebauungsplans „Pfaffengrund – Stadtwerkegelände an der Eppelheimer Straße“ und beschloss damit die Offenlegung der umweltrelevanten Stellungnahmen und Gutachten. (*Gemeinderat am 20. Mai*)

Gemeinderat online

Informationen zum Gemeinderat gibt es auch im Internet unter www.heidelberg.de/gemeinderat.

Wichtiges in Kürze

Pflegeeltern gesucht

Das Kinder- und Jugendamt der Stadt Heidelberg sucht zwei Pflegefamilien für den zweijährigen dunkelhäutigen Noel und die drei Monate alte Pia. Die Kinder sind keine Geschwister. Interessierte Familien, die Noel gerne aufnehmen würden, bekommen beim Kinder- und Jugendamt nähere Informationen. Wünschenswert wäre eine Familie, in der ein oder mehrere Familienmitglieder ebenfalls eine dunklere Hautfarbe haben. Beide Kinder können aufgrund schwieriger familiärer Umstände nicht mehr in ihre Herkunftsfamilien zurückkehren und sollten dauerhaft bei Pflegefamilien bleiben. Das Kinder- und Jugendamt bietet enge Unterstützung, therapeutische Begleitung und eine finanzielle Aufwandsentschädigung an. Interessierte Familien wenden sich an Brigitte Thormann, Telefon 06221 58-37770, Ulrike Krämer, Telefon 06221 58-37800 oder Luitgard König, Telefon 06221 58-37810.

Bücherbus

Wegen Baustellen kann der Bücherbus derzeit seine Haltestellen Uferstraße (Neuenheim), Gutleuthofhang (Schlierbach), Werderplatz und Mönchhofschule (Neuenheim) nicht anfahren. Die Stadtbücherei bittet ihre Leser, auf andere Haltestellen auszuweichen (Fahrplan unter www.heidelberg.de/Stadtbuecherei oder unter Telefon 06221 5836100).

25 Jahre GuS

Der Verein Für Gesundheits-sport und Sporttherapie (GuS) e. V. besteht seit 25 Jahren und feiert das Jubiläum mit einer Vortragsreihe am Samstag, 19. Juni, ab 10 Uhr in der Medizinischen Universitätsklinik, Im Neuenheimer Feld 410 (Hörsaal Ebene 00). Die Veranstaltung ist öffentlich und kostenlos. Weitere Informationen unter www.gus-heidelberg.de und Telefon 06221 544349.

ESF-Arbeitskreis

Der Heidelberger ESF-Arbeitskreis führt am Mittwoch, 23. Juni, von 14 bis 15 Uhr im Neuen Sitzungssaal des Rathauses eine öffentliche Veranstaltung für alle interessierten ESF-Träger durch, um über seine Arbeitskreisstrategie im Förderjahr 2011 zu informieren.

Lied Academy

Unter der künstlerischen Leitung des Star-Baritons Thomas Hampson ruft das Musikfestival Heidelberger Frühling ab 2011 die Heidelberg Lied Academy ins Leben. Hampson und Festivalintendant Thorsten Schmidt stellen das international einzigartige Projekt bei einem öffentlichen Pressegespräch am Montag, 21. Juni, um 11 Uhr im Hotel Europäischer Hof den Medien und interessierten Zuhörern vor. Eine Anmeldung zum öffentlichen Pressegespräch wird erbeten unter Telefon 06221 58-40000 oder heidelberg-fruehling@heidelberg.de

The Crucible

The English Drama Club der Elisabeth-von-Thadden-Schule spielt Arthur Millers Klassiker „The Crucible“ (Deutsch: Die Hexenjagd) in englischer Sprache in der Aula der Elisabeth-von-Thadden-Schule, Klostersgasse 2-4 (Wieblingen) am 17., 18., 19. und 20. Juni, jeweils um 19.30 Uhr. Tickets unter Telefon 06221 82720 oder an der Abendkasse.

Sommerkonzert

Unter dem Motto „That's what friends are for“ veranstaltet der Chor „Vocalissimo“ am Samstag, 19. Juni, um 20 Uhr sein Sommerkonzert in der Providenzkirche. Mitwirkendes sind: Vocalissimo Instrumentalensemble, Chorus Vocalissimo, Klaus Petzel (Leitung und Klavier). Eintritt frei!

Bürgerfrühstück

Die Bürgerinitiative „Linda – Leben in der Altstadt“ veranstaltet am Sonntag, 20. Juni, von 11 bis 15 Uhr auf dem Karlsplatz ein Nachbarschaftsfrühstück (Bürgerfrühstück), um die Gemeinschaft der Altstädter zu stärken. Jede/r Teilnehmer/-in bringt sich ihr/sein Lieblingsfrühstück mit, ein Verkauf von Getränken und Speisen findet nicht statt.

Umfrage unter GGH-Mietern

Ob ihre Mieter mit ihrer Wohnsituation zufrieden sind, will die städtische Wohnungsbaugesellschaft GGH wissen und hat das Institut InWIS Forschung und Beratung GmbH mit der Durchführung einer telefonischen Mieterbefragung beauftragt. 1.000 Haushalte wurden nach

Studieren probieren

Die SRH Hochschule, Ludwig-Guttman-Straße 6, stellt am Sonntag, 20. Juni, von 11 bis 17 Uhr im und um den Blauen Turm das Angebot ihrer fünf Fakultäten vor. In Schnuppervorlesungen können Interessierte einen Tag lang in die Rolle von Studenten schlüpfen. Weitere Infos über die Veranstaltungen und das Rahmenprogramm gibt es unter www.fh-heidelberg.de.

Gedok-Konzert

Am Sonntag, 20. Juni, um 19.30 Uhr findet ein GEDOK-Konzert zum Schumannjahr im Prinz Carl, Kornmarkt 1, statt. Aus Anlass des 200. Geburtstags von Schumann und Chopin sowie des 100. Todestags von Reinecke spielen Barbara Rosnitschek (Querflöte) und Claudia Schott (Klavier).

Vhs-Orchester

Am Sonntag, 20. Juni, um 19 Uhr gibt das Orchester der Volkshochschule Heidelberg unter Leitung von Peter Scheduling im Augustinum (Jaspersstraße 2, Emmertsgrund) sein Semesterkonzert. Auf dem Programm stehen Werke von Mozart, R. Schumann und F. Schubert. Solistin ist Sabine Krams.

Sozialhilferegress

Am Dienstag, 22. Juni, um 19.30 Uhr informiert Dr. Bettina Gerlitz im Saal der Volkshochschule, Bergheimer Straße 76, über die Rechtslage im Falle eines Sozialhilferegresses und erläutert wichtige Aspekte zum sogenannten „Elternunterhalt“.

Selbsthilfegruppen

Beim Heidelberger Selbsthilfebüro wollen sich eine Burn-out-Selbsthilfegruppe und eine Selbsthilfegruppe für Stotterer gründen, um sich über ihre Krankheiten und Probleme auszutauschen. Interessierte melden sich beim Selbsthilfebüro, Alte Eppelheimer Straße 38, Telefon 06221 184290, E-Mail in fo@selbsthilfe-heidelberg.de.

Hendsemer Kerwe und Jahrbuch

Wenn die Tage am längsten sind, ist die Zeit der Hendsemer Kerwe. In diesem Jahr beginnt das dreitägige Fest in der Tiefburg und drum herum am Samstag, 19. Juni, mit dem traditionellen Prolog des Herolds von den Zinnen der Burg und endet am Montag, 21. Juni, nicht vor Mitternacht. Geleitet wird im Burghof, im Hof des Schlosschens, im Alten Rathaus, in Gaststätten und Straußwirtschaften und natürlich auch auf der Straße.

Zum 30. Mal hat der Stadtteilverein aus Anlass der Kerwe das Handschuhsheimer Jahr-

buch herausgebracht (erstmalig erschien diese Schrift zur Kerwe 1981). Die rund 120 Seiten starke Publikation enthält wieder zahlreiche lesenswerte Beiträge zur Handschuhsheimer Geschichte und Gegenwart und liegt in zahlreichen Geschäften im Stadtteil aus, wo sie zum Preis von fünf Euro erworben werden kann. Weil das Autorenteam des Jahrbuchs durchweg ehrenamtlich arbeitet, kann der Verkaufserlös in vollem Umfang für die Gestaltung des Seniorenherbstes in Handschuhsheim verwendet werden.

Gartenfahrten

Die Gartenakademie Baden-Württemberg veranstaltet am Samstag, 26. Juni, eine Fahrt in die Rosenstadt Baden-Baden und am Sonntag, 27. Juni, eine Fahrt zu Gärten und Höfen in Rheinhessen (mit Mittagessen im Weingut Sommerhof). Vom 27. Juni bis 2. Juli bietet die Gartenakademie eine Reise in die Gartenregion Normandie an. Anmeldungen und weitere Informationen unter Telefon 06221 709815 und im Internet unter www.gartenakademie.info.

Qi-Gong

Unter dem Motto „Die Gesundheit liegt in unseren Händen“ findet am 18. Juni (17 bis 19.30 Uhr) und 19. Juni (13 bis 18 Uhr) im Edith-Stein-Haus der Katholischen Hochschulgemeinde, Neckarstadt 32, ein Qi-Gong-Kurs statt. Anmeldung unter Telefon 06221 26816, E-Mail ursula-rihovsky@hotmail.de oder m.mueller.hd@web.de.

Yoga für Senioren

Im Seniorenzentrum Rohrbach startet ein Kurs „Yoga am Morgen“ für Teilnehmer/innen ab 55 Jahren. Der Kurs kostet 50 Euro für zehn Einheiten und findet montags von 10 bis 11.30 Uhr statt. Anmeldung unter Telefon 334540.

Zeitdetektive

Unter dem Titel „Der Geist des Tempelritters“ veranstaltet der DRK-Kreisverband Rhein-Neckar/Heidelberg in der letzten Woche der Sommerferien (6. bis 10. September) Freizeiten, bei denen Kinder als „Zeitdetektive“ Fälle aus früheren Zeiten lösen können. Die 6- bis 9-Jährigen sind dabei im CVJM-Waldheim in der Nähe

des Heidelberger Schlosses untergebracht, die 10- bis 13-Jährigen fahren auf die Pfadfinderburg Rieneck. Der Teilnehmerbeitrag beträgt 120 Euro für die kleinen und 200 Euro für die größeren Kinder. Die Freizeit wird von der Stiftung Kinderland Baden-Württemberg und der SAP AG gefördert. Mehr Infos unter www.zeitenspringer.net, zeitdetektive@arcor.de und Telefon 06221 7283699.

Sommerlager

Das traditionelle Sommerlager der Katholischen Jugend der Seelsorgeeinheit Heidelberg-Süd für Kinder und Jugendliche von 9 bis 14 Jahren findet vom 16. bis 29. August im Gutshaus Klein Dammerow statt. Die Kosten betragen 340 Euro pro Teilnehmer/330 Euro je Geschwisterkind. Infos und Anmeldung unter http://www.kjafreiburg.de/efj/dcms/sites/kja/jugendbueros/heidelbergweinheim/Ausschreibungen/Sommerlageranmeldung_2010.pdf.

BmB-Sprechstunde

Am Donnerstag, 24. Juni, findet von 16 bis 18 Uhr eine Sprechstunde des Beirats von Menschen mit Behinderungen (bmb) für Bürger/innen mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen im Bürgeramt Handschuhsheim, Dossenheimer Landstraße 13, statt. Menschen mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen sind eingeladen, sich mit ihren Anregungen und Problemen direkt an die Mitglieder des bmb zu wenden. Eine Anmeldung zur Sprechstunde ist nicht erforderlich. Weitere Informationen gibt es unter www.bmb.heidelberg.de.

Der Grundstein ist gelegt!

Theatersanierung: Größtes Heidelberger Hochbauprojekt der letzten Jahre profitiert von einzigartigem bürgerschaftlichen Engagement

Die Theater- und Orchesterstiftung Heidelberg hat am 10. Juni den Grundstein für das „neue“ Heidelberger Theater gelegt. „Ein bundesweit einzigartiges bürgerschaftliches Engagement hat es ermöglicht, dass wir dieses große Sanierungsprojekt verwirklichen können“, sagte Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner vor rund 150 Gästen bei der feierlichen Grundsteinlegung in Heidelberg. Mehr als 16 Millionen Euro an privaten und unternehmerischen Spenden fließen in das größte Heidelberger Hochbauprojekt der letzten Jahre, das mit Gesamtkosten in Höhe von 53 Millionen Euro veranschlagt ist. Das sanierte Theater soll im Herbst 2012 wiedereröffnet werden.

Das Haus im Herzen der Heidelberger Altstadt wird saniert und um einen zweiten Theatersaal mit funktionaler Bühne, bester Sicht und hervorragender Akustik erweitert. Mit der Baumaßnahme soll ein auch in energetischer Hinsicht zukunftsweisendes Gebäudeensemble entstehen und der Spielbetrieb des Theaters und Philharmonischen Orchesters unter zeitgemäßen Arbeitsbedingungen gesichert werden.

Zu den laufenden Rohbauarbeiten erklärte Erster Bürgermeister Bernd Stadel, dass man exakt im Zeitplan sei. 5.000 Kubikmeter Beton, 1.000 Tonnen Stahl und mehr als 500 Fassadenteile werden bis März 2011 verbaut werden. Danach folgen die Installationen und Ausbaurbeiten. Geplant ist, dass im



Theater-Grundsteinlegung am 10. Juni (v.l.): Ivica Fulir, Technischer Direktor des Theaters, Architekt Felix Waechter, Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner, Intendant Peter Spuhler, Bürgerkomitee-Vorstand Wolf Meng, die Großspender Manfred Lautenschläger und Wolfgang Marguerre sowie Erster Bürgermeister Bernd Stadel. Foto: Rothe

Informationen zur Theatersanierung gibt es im Internet unter www.heidelberg.de/theatersanierung. Hier kann man via Baustellen-Webcam das Heidelberger Theater wachsen sehen.

Frühjahr 2012 die Theatermacher nach und nach an ihren angestammten Platz zurückkehren und mit dem Probebetrieb beginnen.

Mit mehr als nur drei obligatorischen Hammerschlägen besiegelten Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner, Erster Bürgermeister Bernd Stadel, Intendant Peter Spuhler,

Architekt Felix Waechter, die beiden Großspender Wolfgang Marguerre und Manfred Lautenschläger, Wolf Meng vom Bürgerkomitee zur Rettung des Heidelberger Theaters sowie der Technische Direktor des Theaters, Ivica Fulir, die Grundsteinlegung. Im Zylinder, der in den Grundstein eingelegt wurde, befinden sich Zeitzeugnisse wie Baupläne, Münzen, das aktu-

elle Spielzeitheft des Theaters, eine CD mit den Namen aller bisherigen Spender sowie ein Exemplar der Rhein-Neckar-Zeitung vom 10. Juni.

Bei der Grundsteinlegung anwesend war auch Holger Schultze, der als Nachfolger von Peter Spuhler das „neue“ Heidelberger Theater im Herbst 2012 als Intendant eröffnen wird. eu

Zur Geschichte des Heidelberger Theaters

Die Städtische Bühne in der Theaterstraße 6 wurde von Stadtbaumeister Ludwig Lehndorff in spätklassizistischem Stil erbaut und am 31. Oktober 1853 mit einer Aufführung von Friedrich Schillers „Die Braut von Messina“ eröffnet. Noch im 19. Jahrhundert wurde das Gebäude mehrmals erweitert. Innen- und Außenumbauten fanden 1924 statt. Bei einer umfassenden Sanierung von 1987 bis 1990 wurde auf der nördlichen Seite der Städtischen Bühne das sogenannte „Glasfoyer“ ergänzt. Im Oktober 2006 musste das Theatergebäude aufgrund gravierender Sicherheitsmängel zeitweise geschlossen werden. Im November 2006 traf der Gemeinderat der Stadt Heidelberg den Grundsatzbeschluss zur Sanierung des städtischen Theaters. 2008 gaben die Räte grünes Licht für die Ausführung des optimierten Entwurfs des Darmstädter Architekturbüros Waechter + Waechter. Seit September 2009 wird das Heidelberger Theater saniert und baulich erweitert.

Stimmen zur Grundsteinlegung



„2012 wird Heidelbergs Kulturleben reicher sein. Auch die Innenstadtentwicklung wird von Heidelbergs ‚neuem‘ Theater enorm profitieren. Heidelberg realisiert, was in diesen wirtschaftlich schwierigen Zeiten in anderen Städten nicht denkbar wäre.“

Oberbürgermeister
Dr. Eckart Würzner



„Der Grundstein für eines der größten und schönsten Bauprojekte der Region ist gelegt. Der Traum ist wahr geworden.“

Erster Bürgermeister
Bernd Stadel



„Mir liegt sehr am Herzen, dass wir uns in Heidelberg dafür einsetzen, das Historische zu bewahren und Neues zu schaffen. Bei der Theatersanierung wird dies gelingen und ich freue mich, dazu beitragen zu können.“

Wolfgang Marguerre,
Großspender



„In wirtschaftlich schwierigen Zeiten wird Heidelberg heute bundesweit für seine aktive und kämpferische Bürgerschaft bewundert. Mehr als 10.000 Menschen haben sich zu „Wir retten unser Theater“ bekannt.“

Wolf Meng, Bürgerkomitee



„Unser Ziel war, die großvolumige Nutzung des Theaters mit Respekt vor dem historischen Gewachsenen einzufügen, ohne den Maßstab der Umgebung zu sprengen und trotzdem das Neue als solches sichtbar zu machen.“

Felix Waechter, Architekt



„Für diejenigen, die viele Stunden, Jahre, oftmals ihr Leben im alten Theater zugebracht haben, ja, für uns alle, ist das ein Glückstag. Unser Dank gilt den vielen Tausend Heidelbergern, die es möglich gemacht haben, dass der Traum ‚Theatersanierung‘ wahr wurde.“

Peter Spuhler, Intendant

Fakten zum sanierten Heidelberger Theater

- Knapp 10.000 Quadratmeter Nutzfläche stehen dem Theater nach der Sanierung zur Verfügung.
- Der Bau wird sich sensibel in das Altstadt-Quartier einfügen und geschickt Alt und Neu verbinden.
- Das Haus bietet künftig erhebliche Verbesserungen für Besucher und Mitarbeiter.
- Das Theater wird sich schaufensterartig zum Straßenraum öffnen und Einblicke in die Theaterarbeit gewähren.
- Der neue Theatersaal soll Platz für 550 Zuschauer bieten und mit einem mobilen Bühnenportal ausgestattet sein, das den unterschiedlichen Anforderungen von Oper, Tanz und Schauspiel gerecht wird.
- Der historische Saal bleibt als zweite Spielstätte und Veranstaltungsort erhalten.
- Der Zugang zu den Spielstätten wird barrierefrei sein.
- Das Theater setzt mit innovativer Erd- und Abwärmennutzung Zeichen in Sachen Klimaschutz.